Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 4½ Uhr.

# Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 297. Halle, Sonntag, 19. December 1886. 178. Jahrgang.

☛ Zur 1. Ausgabe gehören an **Beilagen**: der Roman „Josephines Opfer" S. 29—36; das illustrirte Sonntagsblatt, die Reichstags-Verhandlungen vom 17. eine Inseraten-Beilage. Im Ganzen **vier Beilagen**.

**Halle, den 18. Dezember.**

## Politische Mittheilungen.

Der Reichstag setzte in seiner Sitzung am 17. die Etatsberathung fort und bewilligte eine von dem deutschfreisinnigen Abg. Rickert bekämpfte und von dem Staatssekretär v. Bötticher, sowie dem Abg. v. Massow (deutschcons.) lebhaft befürwortete Mehrforderung von 10000 ℳ zu Gunsten des Deutschen Fischereivereins. Eine längere Diskussion knüpfte sich sodann an die Position: „Zur Förderung der Hochseefischerei — 200 000 ℳ", von welcher die Commission 100000 ℳ zu streichen beantragt. Nachdem sich die Mehrzahl der heutigen Redner für die Bewilligung der höheren Summe ausgesprochen und Staatssekretär v. Bötticher unter lebhafter Zustimmung der rechten Seite des Hauses die negirende und abgelehnte Haltung des deutschfreisinnigen Abg. Schrader charakterisirt, der lediglich tadle, ohne im Stande zu sein, bessere Vorschläge zu machen, ergiebt die Abstimmung 98 Stimmen für und 77 Stimmen gegen die Regierungsforderung, mithin die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Die nächste Sitzung behufs Fortsetzung der Etatsberathung findet Sonnabend 1 Uhr statt.

* Die offiziösen Berl. Polit. Nachr. schreiben u. a.: Die Reichstagskommission hat die Militärvorlage in einer den verbündeten Regierungen unannehmbaren, die Sicherheit des Reichs gefährdenden Weise verkümmelt und darauf die zweite Lesung bis nach Neujahr vertagt, obwohl sie wußte, daß im Interesse rechtzeitiger Durchführung der in Aussicht genommenen Heeresverstärkung die Beschlußnahme der Berathung geboten ist. Zu diesem völlig negativen Resultate haben im schönen Verein mit Welfen, Polen und Sozialdemokraten Freisinn und Zentrum brüderlich zusammengewirkt. Patriotismus und Nationalbewußtsein verlangten es anders. Nicht ohne Interesse, weil von symptomatischer Bedeutung, ist es daher zu beobachten, wie völlig parallel mit den gegen die Militärvorlage gerichteten Bestrebungen unserer Oppositionsparteien eine dieselben sekundirende Bewegung im Auslande vor sich geht. Wie General Boulanger bei dem Bekanntwerden der Vorlage alsbald durch scheinbar friedliche Kundgebungen derselben den Boden zu entziehen suchte, so fließt die russische Presse gerade jetzt von den freundschaftlichsten Redensarten in Bezug auf Deutschland über, und selbst Blätter, welche früher von der lebhaftesten Feindschaft gegen uns beseelt waren, sind heut die Freundlichkeit selbst. Selbstredend wird sich kein denkender Mensch durch derartige Manöver täuschen lassen; hinter der für die Zwecke des Augenblicks angenommenen friedlichen Maske verbirgt sich der alte grimmige Haß gegen das Deutschthum, und die Maske wird ohne Zweifel sofort fallen, sobald der Zweck erreicht ist. Der Zweck aber ist offenbar kein anderer, als die Oppositionsparteien in der Oppositionsstellung gegen die Vorlage zu stärken, ihrer Gegnerschaft dadurch zu Hilfe zu kommen, daß ihnen der Anhalt zu der Behauptung einer friedlichen Wendung der äußeren Verhältnisse geliefert, und ihnen so die Stellung vor den Wählern erleichtert wird. Wäre die panslavistische Presse zu diesem Zweck bezahlt, sie könnte nicht besser, als sie es thut, in Herrn Eugen Richter's Horn blasen, der bekanntlich mit der Behauptung einer friedlichen Lage schon längst operirt. Unterstützt demnach der Panslavismus und der Chauvinismus die Bestrebungen unserer Oppositionsparteien nach Kräften, ist da der Schluß abzuweisen, daß diese ihrerseits (Wenn auch nicht mit bewußter Absicht, Red.) die Geschäfte des deutschfeindlichen Auslandes besorgen? Und fordert nicht umgekehrt die Vaterlandsliebe und die opferbereite Sorge für die Sicherheit des Reiches mit Entschiedenheit, daß die dem Panslavismus und dem Chauvinismus (gleichviel aus welchem Grunde, Red.) vorarbeitende Thätigkeit unserer Oppositionsparteien lahm gelegt werde?"

Die „Nationalliberale Correspondenz" schreibt, übereinstimmend mit der conservativen Anschauung von der Sachlage: Das Ergebniß der ersten Lesung der Militärvorlage in der Commission ist ein gänzlich unbefriedigendes. Es ist zu Stande gekommen durch Centrum, Deutschfreisinnige, Polen und Sozialdemokraten gegen den Widerspruch der Conservativen und Nationalliberalen, sowie der Regierungsvertreter. Das kennzeichnet genügsam den Charakter dieser Beschlüsse, die übrigens, da die Sozialdemokraten dagegen stimmen würden, auch im Plenum keine Aussicht auf eine Mehrheit hätten. Die in der Commission gefaßten Beschlüsse bestehen nunmehr in Folgendem: Die Vermehrung der Cadres wird bewilligt, jedoch nur 15 Bataillone Infanterie (von den geforderten 31) und 24 Batterien dauernd, 16 Bataillone (15 vierte Bataillone bereits bestehender Regimenter und das sächsische Jägerbataillon nur auf ein Jahr, als ausnahmsweise provisorische Maßregel in Anbetracht der gegenwärtigen Weltlage. Es soll also das Princip der dauernden gesetzlichen Feststellung der Cadres durch eine ganz willkürliche, sachlich ungerechtfertigte provisorische Formation von Truppenkörpern durchbrochen und thatsächlich der Bestand des Heeres zum Theil einem alljährlichen Kampf im Reichstag ausgesetzt werden. Die Präsenzstärke wird um 18000 Mann gegen die Regierungsvorlage herabgesetzt (von 468409 auf 450000 Mann) und nur auf drei, statt auf sieben Jahre bewilligt. Das ist die „positive That" der Herren Windthorst, v. Stauffenberg und Grillenberger. Die ersten Anerbietungen des Centrums sowohl als der deutschfreisinnigen Partei waren in manchen Punkten noch günstiger; als diese abgelehnt waren, haben sich die beiden Parteien zusammengethan und ihre Vorschläge zu einem noch verschlechterten gemeinsamen Antrag umgearbeitet. Die Beschlüsse werden natürlich nirgends ernst genommen; sie sind dem in der Stimmung der Wähler begründeten Wunsche entsprungen, irgend etwas Positives zu bieten, was den Schein von Entgegenkommen und patriotischer Opferwilligkeit bei minder urtheilsfähigen Wählern erwecken könnte. Wenn bei der oppositionellen Parteien diese Anerbietungen das letzte Wort sein sollten, so wäre die Verständigung natürlich gescheitert. In jedem einzelnen Punkte sind diese Beschlüsse unannehmbar. Wir möchten aber sehr bezweifeln, daß sie das letzte Wort sind. Wahrscheinlich werden sie schon in der Commission in der zweiten Lesung wieder umgestoßen.

* Der Kaiser besuchte vorgestern Abend die Vorstellung im Opernhause, worauf dann bei den kaiserlichen Majestäten eine kleinere Theegesellschaft stattfand. Gestern Vormittag ließ sich der Kaiser die üblichen Vorträge halten und unternahm eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr empfing Se. Maj. den General-Intendanten Grafen Hochberg und hatte vor dem Diner noch eine Konferenz mit dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck.

— Der Kaiser hat zu dem in Southport gebildeten Fond zum Besten der Hinterbliebenen der Besatzung der beiden Rettungsboote, welche bei der Rettung der Hamburger Barke „Mexico" untergingen, die Summe von 5000 Mk. beigesteuert.

* Die vom „Standard" gebrachte und in die deutsche Presse übergegangene Nachricht von einem Briefe Sr. Majestät des Kaisers an den Kaiser von Rußland bedarf einer Richtigstellung. Beide Monarchen wechseln im Laufe des Jahres wiederholt Briefe, so daß kein Grund vorliegt, dem Vorgange am St. Georgstage eine besondere politische Bedeutung beizulegen. Graf Schuwalow war der Ueberbringer eines Handschreibens, in welchem der Zar seinen erlauchten Großonkel zum Georgstage beglückwünscht, und Kaiser Wilhelm hat in gleich herzlichem Tone diesen Brief beantwortet. Wenn man auch den Wortlaut beider Briefe nicht kennt, so glaubt man doch in wohlunterrichteten Kreisen, daß die Wärme, mit der sie geschrieben, sich nicht von derjenigen unterscheidet, die sonst den Briefwechsel beider Kaiser durchzieht.

* Bundesrath. In der am 16. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern, von Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung genehmigte der Bundesrath auf den Antrag Preußens, daß die im § 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 vorgesehenen Anordnungen für den Stadt- und Landkreis Frankfurt a. M., den Stadt- und Landkreis Hanau, den Kreis Höchst und den Obertaunuskreis auf die Dauer eines Jahres getroffen werden dürfen, erklärte sich mit der bereits erfolgten Ueberweisung des Militärtarifs für Eisenbahnen an die Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für das Landheer und die Festungen, mit der vom Ausschuß für Handel und Verkehr vorgeschlagenen Ergänzung der Formulare zur Statistik der Krankenversicherung, sowie mit den auf der internationalen Konferenz zu Bern im Interesse der technischen Einheit im Eisenbahnwesen und bezüglich der sollischeren Einrichtung der Eisenbahnwagen vereinbarten Bestimmungen einverstanden und erhielte den Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Kunstbutter die Zustimmung. Der Vorsitzende legte eine Nachweisung von Grundstücken, welche in das Eigenthum des Reichs übergegangen sind, vor. Den Gesetzentwurf über die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen beschloß die Versammlung dem Reichstag wiederum vorzulegen. Endlich wurde über die weitere Ausprägung von Einpfennigstücken, die Se. Majestät dem Kaiser wegen Besetzung der Stelle eines Mitgliedes des Reichsbank-Direktoriums und zu einer Rathsstelle beim Reichsgerichte zu unterbreitenden Vorschläge sowie über die Zulassung von Aktien auf Namen und unter dem gesetzlichen Nominalbetrage Beschluß gefaßt.

* Der Bundesrath hat beschlossen, daß zu den in der Tarifnummer 3 des Reichsstempelgesetzes erwähnten „Kommunen" auch Kirchen und Schulgemeinden zu rechnen seien.

* Ueber die Vertagung der Militärkommission (s. Bericht über die 8. Sitzung) sagt die Nat. Ztg.: „Die Kommission hat danach, trotz des lebhaften Einspruchs des Kriegsministers und trotz dessen Bemerkung, daß er eine neuere Mittheilung erhalten habe, welche die Beschleunigung noch nothwendiger erscheinen lasse, als bisher, beschlossen, sich zu vertagen, ohne die zweite Lesung in der Kommission vorzunehmen, also ohne die Arbeit der Kommission zu beenden. Dies kann eine Verzögerung der Entscheidung des Plenums um zwei bis drei Wochen bedingen, denn wenn die Kommission vor den parlamentarischen Ferien ihre Berathungen abgeschlossen hätte, konnte der Bericht während der Vertagung vollständig hergestellt werden, so daß die zweite Lesung des Plenums sicher alsbald nach Neujahr stattfinden konnte. Nach dem heutigen Beschluß kann sie sich bis 2—3 Wochen nach der Wiederaufnahme der Plenarsitzungen verzögern, auch wenn der Referent den Bericht inzwischen theilweise vorbereitet. Die Beendigung der Kommissions-Arbeit hatte weitere Verständigungsversuche bis zur zweiten Plenarberathung keineswegs ausgeschlossen."

* In Reichstagskreisen herrschte gestern die Meinung vor, daß das Centrum die Militärvorlage nach Wiederaufnahme der Verhandlungen bewilligen und auch bezüglich der Dauer des Gesetzes weitere Konzessionen machen werde. — Die Vertagung des Reichstags dauert bis zum 11. Januar.

* Der Verein deutscher Patentanwälte ist zur Zeit damit beschäftigt, auch seinerseits Vorschläge, betr. die Reform des deutschen Patentgesetzes auszuarbeiten und wird diesen Vorschlägen aufs Neue die Grundzüge einer Patentanwaltsordnung beifügen. Die der letzteren zur Basis dienenden Gesichtspunkte sind folgende:

1. Die Ausübung der patentamtlichen Praxis ist von einem bestimmten Zeitpunkt an von der Ablegung eines Examens, durch welches das erforderliche Wissen auf technischem und rechtlichem Gebiete nachgewiesen wird, und von einer mindestens dreijährigen Thätigkeit in mechanisch-technischen oder chemisch-technischen Industriezweigen abhängig zu machen.

2. Die bislang als Patentanwälte wirkenden Personen sind in ihrer Berufsthätigkeit auch fernerhin zu belassen, sofern nicht ihre Geschäftsführung zu erheblichen Klagen Anlaß gegeben hat: die Ausschließung kann nur durch geregeltes Verfahren mit gehörigem Instanzenzuge erfolgen.

* Dr. Heinrich Soetbeer, dessen Berufung als ständiger Hilfsarbeiter in das Reichsamt des Innern dieser Tage gemeldet wurde, hat diese Stellung schon seit vier Wochen angetreten. Er ist speziell der der aus sieben Personen bestehenden Kommission thätig, welche das Material der angestellten Enquete über die Sonntagsarbeit sichtet und bearbeitet. Der Abschluß der Arbeiten dieser Kommission ist in etwa zwei Monaten zu erwarten. Alsdann soll das gesichtete Material dem Reichstage unterbreitet werden.

* In der „Dresdener Ztg." veröffentlicht der deutschfreisinnige sächsische Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Schreck eine sehr entschiedene Erklärung zu Gunsten der Annahme der Militärvorlage.

**Bulgarisches.** Das „Journal de St. Petersbourg" bemerkt, wie schon durch ein Telegramm in der gestrigen 2. Ausgabe angedeutet, anläßlich der Nachricht, daß die Kandidatur für den bulgarischen Thron von der bulgarischen Deputation dem Prinzen von Koburg angeboten und von diesem angenommen worden sei, diese Nachricht könne nicht ernsthaft genommen werden. Die bulgarische Deputation sei keineswegs in der Lage, den Thron von Bulgarien anbieten zu können und es sei zu bezweifeln, daß Jemand unter solchen Verhältnissen denselben annehme. Es sei dies vielleicht ein ballon d'essai der bulgarischen Machthaber, um ihre Demonstrationen gegen Rußland fortzusetzen. Aber die Behauptung, daß diese Kandidatur keinem Hindernisse von Seiten irgend einer Macht begegnen würde, sei zu abenteuerlich, als daß es nöthig erscheine, dieselbe zu diskutiren.

Die bulgarische Deputation in Berlin. Die bulgarische Deputation, bestehend aus den Herren Justizminister Dr. Stoilow, Demeter Grekow und Kaltschew, ist mit dem Wiener Courierzuge gestern Mittag 12 Uhr 10 Min. am Anhalter Bahnhofe eingetroffen. War den bulgarischen Sendlingen in Budapest von den mit den bulgarischen Unabhängigkeits-Bestrebungen am meisten sympathisirenden Magyaren ein enthusiastischer Empfang zu Theil und war denselben bei ihrer Ankunft in Wien, wenn auch ein erheblich erkälteter Empfang, so doch immerhin die Aufmerksamkeit bezeugt worden, daß außer den Vertretern der Wiener Presse der eine und andere polnische und czechische Student am Bahnhof erschien: in Berlin schien das Interesse für den Empfang der bulgarischen Deputation fast vollständig erkaltet. Außer vier Journalisten und einem persönlichen Bekannten der Ankommenden, war Niemand zu deren Empfang am Bahnhof erschienen.

Als der Zug schon wenige Minuten vor der Ankunftszeit in die Halle einfuhr, wurde an den Fenstern des Schlafwagen-Coupés zuerst die lebhafte Gestalt Konstantin Stoilows sichtbar, der durch die Fensterscheibe mit sichtlich prüfendem Blicke die Außenstehenden musterte und bald darauf dem Wagen entstieg. Stoilow ist noch ein junger Mann, mittlerer Statur, mit vollem Gesicht und hübschem blondem Schnurrbärtchen. Um die Dauer des hiesigen Aufenthalts befragt, meinte Stoilow, diese selbst noch nicht bestimmt zu wissen. Gleichzeitig mit Letzterem war das ostrumeliche Mitglied der Deputation, Herr Kaltschew, dem Schlafcoupé entstiegen. Derselbe scheint noch jünger als Dr. Stoilow, gleichfalls von kleiner Statur und im Gegensatz zu dem etwas starken Körperumfang Stoilow's ziemlich schmächtig. Nach Meinung der Ostrumelioten wird die Deputation drei bis vier Tage in Berlin verweilen. Als Letzter verließ Demeter Grekow mit einem kleinen graubärtigen, offenbar die Deputation begleitenden Wiener Herrn den Eisenbahnwagen. Grekow ist ein hochgewachsener Herr von kräftigem Körperbau, scharfgeschnittenem Gesicht mit etwas graumeliertem Vollbart. Nach kurzem Verweilen in der Bahnhofshalle fuhren die Herren in zwei „Gepäckdroschken ins Hotel „Kaiserhof".

Die politische Lage, welche die Herren jetzt antreffen, ist zu bekannt, als daß wir darauf zurückkommen sollten.

Die Bulgarische Nationalbank zahlte 700000 Francs in Wechseln auf Paris an Rußland aus.

Der Kandidat der Mächte soll ein Prinz deutscher Abstammung sein, aber nicht Ferdinand, vielleicht Leuchtenberg (?).

**Oesterreich** Wie die Wiener „Presse" meldet, hat das österreichische Handelsministerium bereits den Entwurf eines mit Griechenland abzuschließenden Handelsvertrages, auf der Grundlage der unbeschränkten Meistbegünstigung, ausgearbeitet.

— Im ungarischen Unterhause beantragte bei der Verhandlung eines Nachtragskredits für die Erweiterung des Dienstgebäudes des Handelsministeriums der Abgeordnete Enyedy Namens der äußersten Linken, den Nachtragskredit abzulehnen und die Mißbilligung des Hauses über das ungesetzliche, eigenmächtige Vorgehen des Handelsministers auszusprechen. Bei der namentlichen Abstimmung wird der Nachtragskredit mit überwiegender Majorität angenommen und das Tadelsvotum mit 129 gegen 85 Stimmen abgelehnt.

— In Olmütz constituirte sich der „Bund der Deutschen Nordmährens". Der Constituirung wohn-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818861219 1-10/fragment/page=0001

ten zweihundert Männer aus allen deutschen Städten und aus zahlreichen Gemeinden Nordmährens bei; der Verein zählt schon tausend Mitglieder.

— Im galizischen Landtage brachte Fürst Adam Sapieha einen Antrag auf Erweiterung des Unterrichtes in deutscher Sprache in den galizischen Schulen ein. — Ein aus Triester Kaufleuten gebildetes Komitee hat im Einverständnisse mit Triester hervorragenden Häusern ein Projekt zur Errichtung eines schwimmenden österreichisch-ungarischen National-Musterlagers gefaßt.

**Frankreich** Im Senat veranlaßte vorgestern Gavardie einen Skandal, indem er Boulanger aufforderte, mit seinem Säbel Ordnung zu machen und Frankreich von den Elenden zu befreien, die es regierten. Tolain rief ihm zu: „Sie sind selbst ein Elender!“ Aufgefordert, seine beleidigende Worte zu erklären, sagte Gavardie, mit den Elenden meine er Clémenceau und seine Bande. Er wurde zur Ordnung gerufen. — Boulanger arbeitet an der Umgestaltung seines Bureaus für geheime Nachrichten, dem große Geldmittel zugewendet werden. — Der Staatsrath genehmigte das Chantilly-Vermächtniß, nachdem das fehlende Inventar der Kunstsammlungen beigebracht worden war. Letztere wurden nach der V. Z. auf acht Millionen bewerthet.

Die französische Akademie hat Léon Say als Nachfolger Sandeau's und About's, der noch vor seiner förmlichen Aufnahme starb, als Mitglied aufgenommen. Say wurde von Roussé begrüßt, der den Schluß seiner Rede zu einer lyrischen Anrufung des Herzogs von Aumale benutzte, welchen böse Menschen von seinem Fauteuil in der Akademie fern hielten.

**Großbritannien.** Dillon und die mit ihm verhafteten nationalistischen Parlamentsmitglieder hatten, wie telegraphisch schon kurz berichtet, Pächte bis zum Betrage von 80 Pfd. Sterl. erhoben, als ihre Verhaftung durch Polizeigenten erfolgte. Der Eigenthümer, auf dessen Besitzungen Dillon und seine Kollegen die Pachtzinsen erhoben, ist Lord Clanrikarde; derselbe hatte seinen Pächtern eine Ermäßigung der Pacht um 25 % angeboten; diese war aber von den Pächtern, die 40 % Ermäßigung und die Wiedereinsetzung der exmittirten Pächter verlangten, zurückgewiesen worden. Da Lord Clanrikarde hierauf nicht eingegangen war, so zahlten die Pächter die Pachtzinsen nach Abzug der Ermäßigung an Dillon und die anderen nationalistischen Führer. — Dillon und Genossen sind nach kurzer Verhandlung vor dem Polizeirichter gegen Kaution auf freiem Fuße belassen worden, die Verhandlung der Sache wurde um eine Woche zurückgestellt. In dem Haftbefehl sind Dillon und Genossen beschuldigt, konspirirt zu haben, um die Pächter zu bewegen, nicht die Pachtzinsen zu entrichten, zu deren Zahlung sie gesetzlich verpflichtet sind.

Der Feldzugsplan der National-Liga gegen die Eigenthümer von Grund und Boden in Irland besteht nach dem „B. T.“ in Folgendem: Sämmtliche Pächter eines Gutes vereinigen sich und bieten dem Grundherrn eine von ihnen gemeinschaftlich für genügend erklärte Summe als Pachtzins an, entlastet des in ihrem Kontrakte bedungenen Betrages aber selbst entlastet des gerichtlich festgesetzten Pachtzinses. Will der Gutsherr diesen ihm aufgezwungenen Pachtzins nicht annehmen, dann geben die Pächter ihm gar nichts; allein sie erlegen den Betrag zu Händen von Vertrauensmännern (fast immer Agenten der Liga) und damit glauben sie ihrer Vertragspflicht nachgekommen zu sein. Gegen eine Exmission wehren sie sich mit Gewalt. Dieser Plan, welchen besonders die Parnellisten Dillon und O'Brien praktisch in Irland predigen, wurde zum von dem höchsten Gerichtshofe Irlands als ein vollkommen ungesetzlicher erklärt, und Dillon wurde verurtheilt, Bürgschaft in hohem Betrage zu stellen, daß er für diesen Plan nicht weiter agitiren werde. Selbst wenn Dillon diese Bürgschaft leistet, wird er doch nicht aufhören, die obige Idee weiter zu verbreiten, und sollte er persönlich sich nicht daran betheiligen, so werden sich andere Parnellisten finden, die dies thun werden. Wenn die Regierung etwas praktisches thun will, so muß sie eben die National-Liga als ungesetzlich in Acht und Bann erklären. Dies ist nun geschehen.

**Niederlande.** Die zweite Kammer hat in einer Nachtsitzung die Vorlage betreffend die Unterstützung der Zuckerindustrie auf Java angenommen.

**Italien.** In dem neuen italienischen Zolltarif, wie er von der damit betrauten parlamentarischen Kommission nunmehr umgearbeitet worden, ist eine detaillirte Waarenklassifikation durchgeführt und erscheinen in demselben statt der bisherigen 205 Zollpositionen 348 Tarifposten. Die Einfuhr der Rohstoffe wird besonders begünstigt, die der Maschinen- und Hülfswerkzeuge wird mit einem geringen Zollsatze, dagegen die der Luxusartikel mit dem doppelten Zolle belegt. Ferner wird der Einfuhrzoll für Hanf- und Leinengewebe von 23 auf 25 Lire, resp. von 38 auf 120 Lire, bei rohen Baumwollgeweben von 57 auf 62 Lire, respektive von 100 auf 120 Lire erhöht. Beim Tüll findet eine Erhöhung von 250 auf 400 Lire, respektive von 300 auf 450 Lire; bei Spitzen von 300 auf 500 Lire, bei Bändern von 90 auf 120 Lire und bei Sammet und Plüsch von 120 auf 130 Lire, respektive von 155 auf 215 Lire, endlich bei acidum aceticum wieder von 10 auf 50 Lire statt.

---

## Achte Sitzung der Militär-Commission.

(Bericht der Hallischen Zeitung.)

**Berlin**, 17. Dezember.

In der heutigen 8. Sitzung der Militär-Kommission wurde zunächst § 3 der Regierungs-Vorlage ohne Diskussion angenommen.

Frhr. v. Huene beantragt und begründet sodann folgenden neuen Paragraphen:

Dem § 10 des Gesetzes vom 6. Mai 1880, betreffend Ergänzungen und Aenderungen des Reichs-Militär-Gesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichs-Gesetzblatt 1880 pag. 103) wird als zweiter Absatz eingefügt:

„Denjenigen Wehrpflichtigen, welche sich dem Studium der Theologie einer mit Korporationsrechten innerhalb des Gebietes des Deutschen Reiches bestehenden Kirche oder Religionsgesellschaft widmen, werden während der Dauer dieses Studiums bis zum 1. April des Kalenderjahres, in welchem sie das 26. Lebensjahr vollenden, von der Einstellung in den Militärdienst vorläufig zurückgestellt. Haben dieselben bis zu der vorbezeichneten Zeit auf Grund bestandener Prüfung die Aufnahme unter die Zahl der zum geistlichen Amt berechtigten Kandidaten erlangt, beziehentlich die Subdiakonatsweihe empfangen, so sind sie gänzlich von der Militärdienstpflicht befreit.“

Der Kriegsminister: Dieser Antrag gehöre eigentlich in die jetzige Vorlage nicht hinein; er wäre besser bei einer Veranlassung behandelt worden. Er könne sich über Annahme oder Ablehnung desselben seitens der verbündeten Regierungen nicht äußern. Es werde übrigens auch zur Zeit auf spezielle derartige Gesuche fast ausnahmsweise ein günstiger Bescheid ertheilt.

v. Benda erklärt mit Rücksicht auf den unbedeutenden Einfluß, welchen eine solche Gesetzesbestimmung ausüben würde, für den Paragraphen stimmen zu wollen.

v. Stauffenberg spricht Bedenken gegen die Annahme dieses Antrages aus, weil in Fassung desselben nicht klar erkennen lasse, ob die Bestimmungen in den verschiedenen Ländern Deutschlands nicht verschiedenes Recht zu schaffen geeignet seien.

Frhr. v. Maltzahn erklärt, daß bei seinen politischen Freunden die Ansichten über diese Frage sehr getheilter Natur seien. Eine allgemeine Befreiung der Theologen vom Militärdienst wieder herzustellen, wünsche er jedenfalls nicht. — Seien indessen die Regierungen bereit, dem Antrage stattzugeben, so liege für ihn kein Grund vor, um der Annahme dieses Antrages willen gegen das ganze Gesetz zu stimmen.

Dr. Marquardsen theilt die verfassungsmäßigen Bedenken des Frhrn. v. Stauffenberg.

Frhr. zu Franckenstein: Der Antrag v. Huene wende in einer den Bedenken des Frhrn. v. Stauffenberg Rechnung tragenden Weise zur zweiten Lesung modifizirt werden.

Abg. Richter spricht sich gegen den Antrag v. Huene aus, den auch er als in dieses Gesetz gehörig nicht anerkennen könne. Er wünsche ein derartiges Klassen-Privilegium überhaupt nicht. Dr. Windthorst empfiehlt die Annahme, eventuell nach redaktioneller Aenderung. Eine verschiedene Behandlung der katholischen und evangelischen Theologen halte er für unthunlich.

Graf Behr stimmt dem Antrage v. Huene zu.

Der Antrag v. Huene wird darauf mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen.

§ 4 der Regierungsvorlage wird ohne Widerspruch angenommen.

Frhr. v. Huene beantragt sodann folgende Resolution:

Den Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß dem Reichstage baldmöglichst ein Nachtrag zum Etat pro 1887/88 vorgelegt werden, in welchem:

a) unter den „Fortdauernden Ausgaben“ diejenigen Forderungen eingestellt sind, welche als dauernde Ausgaben zur Bildung von 5 Regimentern Infanterie, 24 Batterien Feld-Artillerie, 9 Compagnien Ersatzbahntruppen, 1 Compagnie Pioniere, 14 Compagnien Train, sowie den mit diesen Neuformationen in Verbindung stehenden Stäben erforderlich sind,

b) unter den „Einmaligen Ausgaben“ außer den durch die unter a) aufgeführten Formationen benöthigten einmaligen Ausgaben noch eine Pauschalsumme eingestellt ist, zu temporären Formationen bis zur Höhe von 16 Bataillonen, sowie zur Etatsverstärkung bereits vorhandener Truppentheile, falls solche Formationen beziehungsweise Etatsverstärkungen in Anbetracht der Gestaltung der politischen Verhältnisse unabweislich erscheinen sollten.

Nach Begründung derselben durch den Antragsteller erklärt Abg. v. Benda, daß er seine Entscheidung über diese Resolution erst treffen könne, wenn die Beschlüsse der zweiten Lesung definitiv feststünden.

Der Kriegsminister: Er werde sich an der Diskussion über diese Resolution nicht betheiligen, da die Basis derselben, der gestern gefaßte Beschluß, von ihm bereits für unannehmbar erklärt worden sei.

Frhr. v. Huene: Er betrachte seine Resolution nur als einen Theil der Grundlage zu seinem gestern gestellten Antrage, den er bei der zweiten Lesung wiederholen werde.

Abgeordneter Richter ist der Ansicht, daß die Resolution verfrüht und erst nach definitiver Feststellung des Gesetzes in der Kommission zur Berathung und Beschlußfassung kommen könne. Redner erging sich sodann in längeren Ausführungen über die Vortheile und Nachtheile des Pauschquantums, anscheinend um die kurz bemessene Zeit hinzubringen.

Nachdem der Kriegsminister nochmals seine ablehnende Stellung zum Pauschquantum präzisirt hatte, empfahl Frhr. v. Huene wiederholt die Annahme seiner Resolution, die denn auch mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen wurde.

Die zweite vom Frhr. v. Huene beantragte Resolution:

„Die Erwartung auszusprechen, daß bei den vorzunehmenden Formationen und Etatsverstärkungen die Einberufung von Dispositions-Urlaubern soweit wie möglich eingeschränkt — und auch für die Zukunft auf eine möglichste Erleichterung der militärpflichtigen Mannschaft ten durch Einschränkung der häuslichen Dienstzeit Bedacht genommen werde“ — wird veranlaßt durch ihrer Begründung durch den Antragsteller den Kriegsminister zu der Erklärung, daß diese Resolution ebenso gut bei Annahme der Regierungsvorlage hätte beantragt werden können. Er werde dafür sorgen, daß die privaten und individuellen Verhältnisse der Dispositions-Urlauber nach Möglichkeit berücksichtigt würden, und es liege der Regierung absolut fern, irgendwie eine Verlängerung der Dienstzeit anzustreben. Nur soweit Einziehungen von Dispositions-Urlaubern im Interesse des Dienstes nothwendig seien, erfolgen dieselben. Der Wunsch, die personelle Militärlast des Volkes nach Möglichkeit zu erleichtern, sei bei der Regierung mindestens ebenso rege wie bei den Antragstellern.

Frhr. v. Maltzahn bittet, die Erklärung des Ministers, daß man die individuellen und personellen Verhältnisse der Dispositions-Urlauber möglichst berücksichtigen werde, zu Protokoll zu nehmen und in den Bericht zu bringen. Für den ersten Theil der Resolution wolle er stimmen, der zweite Theil sei für ihn und seine politischen Freunde aber nicht annehmbar.

Abg. v. Benda wird für die Resolution stimmen.

Abg. Richter behält sich vor, in der zweiten Lesung in der Resolution seine Ansichten auf diesem Gebiet noch schärfer zum Ausdruck zu bringen.

Die Abstimmung ergab, daß die Resolution in ihrem ersten Theile einstimmig, in dem zweiten Satze mit 20 gegen 8 Stimmen und als Ganzes wieder einstimmig angenommen wurde.

Dem Vorschlag des Präsidenten gegenüber, die Verhandlungen nunmehr zu vertagen und die zweite Lesung erst nach den Ferien vorzunehmen, bat der Kriegsminister, die zweite Lesung sofort, jedenfalls noch vor Beginn der Ferien vorzunehmen. Er sei von dem allergrößten Werthe, die Vorlage zu einer baldigen Verabschiedung zu bringen; wenn der Reichstag zum 10. oder 11. Januar erst wieder zusammentrete, so werde sich der Abschluß der Verhandlungen im Plenum des Reichstages bis Ende Januar hinausziehen, was er als im Interesse der Sache liegend nicht anerkennen könne.

v. Benda erblickt in dem gestrigen Beschlusse der Kommission eine Schwächung unserer Stellung dem Auslande gegenüber, schließt sich daher den Ausführungen des Kriegsministers an.

v. Helldorf: Er sehe in der That keinen Grund, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen. Die etwa noch nöthigen redaktionellen Aenderungen lassen sich leicht fassen. Im Interesse der ganzen Sache liege es zweifellos, die definitive Beschlußfassung um einige Wochen früher vorzunehmen. Er schlage vor, heute oder morgen wieder Sitzung zu halten.

Frhr. v. Huene tritt dem Vorschlage des Vorsitzenden, die Verhandlung zu vertagen, bei.

Nachdem auch die Abgg. Richter, v. Stauffenberg und Dr. Windthorst empfohlen hatten, die Verhandlungen vor den Ferien abzubrechen, und in Folge dessen sich eine lebhafte und erregte Geschäftsordnungs-Debatte zwischen diesen Herren einerseits, und den Abgg. v. Helldorf, Dr. Buhl und v. Benda andererseits entwickelt hatte, beschloß die Mehrheit, bestehend aus Centrum, Freisinnigen, Polen und Sozialdemokraten, mit 16 Stimmen gegen die 12 Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen und gegen den Antrag v. Helldorff, die nächste Sitzung morgen abzuhalten, die Vertagung, indem sie es zugleich dem Vorsitzenden überließ, die nächste Kommissionssitzung nach freiem Ermessen anzuberaumen.

---

## Heer und Marine.

— Unser Herr v.-Berichterstatter führt in seinem Auszuge aus der eben erschienenen Rang- und Quartierliste der deutschen Marine für 1887 fort wie folgt: An Veränderungen im See-Offizierkorps haben die nachfolgenden im vergangenen Jahre stattgehabt: Während von den Kapitänen zur See eine Beförderung zum Kontre-Admiral nicht stattgefunden hat, sind 6 Korvetten-Kapitäne zu Kapitänen zur See und 8 Kapitän-Lieutenants zu Korvetten-Kapitänen befördert worden. Von den Lieutenants zur See sind 18 zu Kapitän-Lieutenants ernannt, während 22 Unter-Lieutenants zur See den Rang eines Lieutenants zur See erhalten haben; 45 See-Kadetten sind zu Unter-Lieutenants zur See befördert und 27 Kadetten zu See-Kadetten ernannt worden. 1 Kapitän zur See, 2 Kapitän-Lieutenants und 4 Unter-Lieutenants zur See haben den Abschied genommen; 1 Korvetten-Kapitän und 2 Lieutenants zur See sind gestorben, außerdem 1 Lieutenant und 2 Unter-Lieutenants zur See ausgeschieden. Bei dem See-Bataillon ist Hauptmann Dührung zum Major und Kommandeur des 2. Bataillons ernannt. 3 Offiziere sind zur Landwehr zurückgetreten.

— Der in Karlsruhe verhaftete Spion Letellier ist Offizier im 17. Jäger-Bataillon in Chamberyilliers; in seinem Besitz wurden gefunden ein zweimonatlicher Urlaubspaß des Kriegsministers. Der Offizier wollte nach Stuttgart reisen. Die aufgefundenen Pläne sollen den Rheinübergang bei Maxau behandeln. Uebrigens ist mittheilenswerth, daß der Betreffende seinen Aufenthalt nicht geheim hielt und in größeren Restaurants verkehrte, indem er vorgab, das Deutsche lernen zu wollen. Die Verhaftung wird, nach der Frankf. Ztg., in Verbindung gebracht mit der bereits Tagen erfolgten Verhaftung eines Sergeanten (Bureauschreiber), dem die Beförderung von Schriftstücken übertragen war, die später aus einer Wirthschaft dem Generalkommando wieder zugestellt wurden. Ein Zusammenhang ist übrigens schwer ersindlich.

---

## Schulwesen.

— Herr Anton von Werner schreibt der „Voss. Ztg.“ unterm 16. Dezember: „Die „Voss. Ztg.“ bringt in ihrer gestrigen Abendnummer eine Mittheilung über eine Aeußerung, welche ich „gelegentlich in einer Versammlung gemacht haben soll“ und knüpft daran Bemerkungen über diese „neueste Legendenbildung.“ Wozu der Lärm? Die Thatsache ist sehr einfach, und wir haben schon lange bevor ich durch einen Zufall in die Lage gekommen bin, diese Beispiel anzuführen, in den Zeitungen viel charakteristischere Beispiele für die Ueberbildung unserer Jugend und das, was ihr zugemuthet wird, gelesen. Der, dieser „neuesten Legendenbildung“ zu Grunde liegende Thatbestand ist einfach folgender: Meine beiden Töchter von 12 und 13 Jahren verlangten am vergangenen Sonntabend von mir Mommsen's römische Geschichte. Auf meine Frage: wozu? antworteten sie, sie sollten nächstens einen Aufsatz über das Thema ausarbeiten: „Die Gedanken des Scipio und Hannibal bei ihrer Begegnung vor der Schlacht bei Zama.“ Da fiel mir ein, was Nonnius zu Tragedis im Eckebard sagt: „Mög' Euch doch ein Donnerwetter lieben Klafter tief in den Erdboden hinein verschlagen!“ und ich sagte meinen Kindern: Nach dem zu urtheilen, was ich aus eigener Erfahrung von den Helden weiß, mögen Scipio und Hannibal jeder vom andern so ungefähr gedacht haben, schreibt das nur hin und sagt, ich hätt's Euch gesagt, dann braucht Ihr Eure Gedanken nicht aus Mommsen abzuleisen. Am Montag darauf fand eine durch Herrn J. Schorer veranlaßte vertrauliche Besprechung von 7 bis 8 Herren u. A. Dr. Küster, Bairath Ende, Geh. Rath G. Hauck, Dr. Bach, Abgeordneter Sperrader u. a. statt und ich erzählte nebenbei diese kleine Geschichte. Am Dienstag oder Mittwoch stand sie — ohne mein Zuthun — in allen Zeitungen, und der betr. Aufsatz ist nicht zur Ausführung gekommen, sondern statt dessen ein sehr anregendes Thema: „Ein Gang durch die Leipziger Straße.“ Ich muß gestehen, daß ich über den Lärm, welchen diese kleine Geschichte in den Zeitungen geschlagen, ganz erstaunt gewesen bin. Mich hat das Thema an und für sich gar nicht besonders überrascht, weil ja ähnliche Themata in Fülle und Fülle überall aufgegeben werden, und weil ich bisher immer mit aufmerksamen Augen und schuldiger Ehrfurcht der wachsenden Erkenntniß und wissenschaftlichen Ausbildung unserer Jugend gefolgt bin, und mit Bewunderung z. B. gesehen habe, wie kleine Mädchen über die kristallinischen Formen der Salze und anderer Mineralien ganz genau Bescheid wußten, während sie vermuthlich Hafer von Gerste, oder eine Birke von einer Buche nicht zu unterscheiden vermochten. Und gar in Geographie und Geschichte und Literatur! Sämmtliche Gebirge und Meerbuchten von Wien, Amerika, selbst Afrika, nur so ein Schmarrchen, herzählen können, ist gar nichts Außergewöhnliches — nur in der nächsten Umgebung von Berlin und der Mark Brandenburg wissen sie allerdings weniger Bescheid. Geschichte: die ältesten Dynastien der ägyptischen Pharaonen sind ihnen nicht unbekannt, Hellas Götterlehre vielleicht sogar überstrahlt schon die ersten Jahre ihres Schulbesuchs mit ihrem verklärenden Lichte, — und gar die Odyssee und Ilias, das Nibelungenlied und manches andere, was mir erst in vorgerückterem Alter zugänglich und verständlich geworden ist, es ist jetzt sogenanntes „Gemeingut“. Glückliche Jugend! Warum da der Lärm über „Scipio und Hannibal“? Vor einiger Zeit brachte eine Zeitung die Mittheilung, daß in irgend einer Schule als Sonntagsarbeit die Aufgabe gestellt sei: von 843 735 004 (oder so ungefähr) die Ziffer 642 so lange abzuziehen bis nichts mehr übrig bleibt. Es hat sich Jemand den Spaß gemacht, auszurechnen, daß dazu, bei so und soviel stündiger Arbeit täglich, etwa dreiviertel Jahr nöthig wären. Ich hab's nicht nachgerechnet. Mein hochverehrter Freund D. E. Brummel erzählte mir vor Jahr und Tag mal, daß eine feuer Tochter einen Aufsatz aufbekommen habe (ich erinnere mich des Themas nicht mehr, es wird aber nicht sehr weit von „Scipio's und Hannibal's Gedanken“ bei Zama entfernt gewesen sein), welchen sie nicht allein bewältigen konnte. Der gutige schrift- und stilgewandte Vater half dabei und das Töchterchen kam weinend nach Hause — statt einer Nr. 1, wie sonst, hatte sie diesmal Nr. 3. bekommen. Mein verstorbener Freund J. B. v. Scheffel sagte mir, als sein Sohn Victor das Abiturientenexamen cum laude bestanden hatte: „Der hat jetzt genug daraus, von Universität und Studien will er nix mehr wissen — Soldat will er werden, alles Andere ist ihm verekelt.“ Muß also wohl eine vorzeitige Uebersättigung seines geistigen Magens eingetreten sein. Und Alles der Bildung wegen! Es sind mir in Folge der Verbreitung meiner Aeußerung durch die Presse von nah und fern zustimmende Erklärungen, zum Theil mit Uebersendung außerordentlich interessanten und werthvollen Materials zu der Schulfrage im Allgemeinen zugegangen, woraus ich zu meinem eigenen Erstaunen ersehe, daß ich mit der kleinen Geschichte unbewußt an die richtige Glocke geschlagen habe. Und nun zum Schluß will ich nicht unterlassen, zu meiner Frage: wozu der Lärm um diesen einzelnen Fall? zu erklären, daß die betreffende Schule oder der betreffende Lehrer mir durchaus keine Veranlassung zum Aergerniß (wie die Mittheilung in der Abend-Nummer der „Voss. Ztg.“ glaubt) geben oder gegeben haben, sondern daß ich durchaus überzeugt bin, daß Schule und Lehrer genau das und in derselben Weise lehren, wie es auch an anderen Orten geschieht und wie es eben die „allgemeine Bildung“ unserer Zeit verlangt und mit sich bringt. Ueber die Segnungen und Nachtheile derselben mögen fähigere Federn, als die meinige, schreiben.“

---

**Halle, den 18. Dezember.**

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, 20. Decemb., Nachmittags 4 Uhr. Oeffentliche Sitzung. 1) Bewilligung weiterer Mittel zur Unterhaltung der städtischen Gebäude; 2) Rückgewähr der von Adjacenten des Martinsberges in debito geleisteten Kautionen; 3) Kanalisation des Trödels; 4) Erwerbung von 11 Qu.-Meter Terrain vom Grundstücke Steg Nr. 16; 5) Umpflasterung einiger Schlackenübergänge mit Reihensteinen; 6) Antrag auf Nachbewilligung einer Etatüberschreitung bei Tit. 1b, pos. 1 des Kämmerei-Etats; 7) Antrag auf abschriftliche Mittheilung der Protokolle über die Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung durch Umdruck an die Mitglieder der Versammlung; 8) Fortsetzung der Berathung über das neu entworfene Sparkassen-Statut; 9. Ertheilung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818861219 1-10/fragment/page=0002

der Decharge über die Rechnung der Ehrlich'schen Stiftung pro 1885/86; 10) Preisermäßigung des für das Hospital verbrauchten Wassers.

Geschlossene Sitzung. 11) Definitive Anstellung von 12 neuen Lehrern und von 3 Lehrerinnen an den Elementarschulen.

— Aus der Abortgrube der Damenbedürfniß-Anstalt auf hiesigem Bahnhofe wurde Freitag Mittag beim Räumen derselben durch den Hofmeister Thiele aus Reideburg der Leichnam eines neugebornen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Allem Anschein nach hatte derselbe noch nicht lange daselbst gelegen.

— Die verehel. Louise E. verletzte sich an einem abgebrochenen Cylinder einer Petroleumlampe. Die Wunde wurde nur wenig beachtet und der Zustand sehr bedenklich, bis sich eine Blutvergiftung herausstellte.

## Stadttheater.

Die Weber-Feier im Stadttheater.

Heute vollzieht die gesammte deutsche musikalische Welt einen Akt der Dankbarkeit und Pietät gegen einen seiner besten Söhne. Wir haben gestern in einem besonderen Festartikel den Lebensgang Carl Maria von Weber's skizzirt und dabei besonderes Gewicht darauf gelegt, daß der Meister stets ein echter Deutscher in seinem Leben sowohl wie in den Aeußerungen seines Genius gewesen. Des deutschen Waldes Rauschen, der deutschen Sage geheimnißvoller Zauber, des deutschen Märchens zauberischer Reiz, des deutschen Weibes echter Frauensinn: das ist es, was Weber vor Allem verherrlicht und besungen. In keinem seiner Werke ist diese holde Wiesenblume aber so harmonisch und mit solcher Liebe von ihm behandelt worden wie im „Freischütz", der deutschen Nationaloper. Findet sich doch in ihr das deutsche Volk in seinen hervorstechendsten Charakterzügen so wahr gezeichnet wie in keiner anderen. Wer hätte daher daran zweifeln können, daß diese Oper am Vorabend des hundertjährigen Geburtstages des Meisters zu dessen Verherrlichung beitragen müßte? Eine zahlreiche glänzende Gesellschaft hatte sich eingefunden, um den Gedenktag würdig zu begehen. Eröffnet wurde die Feier durch die „Jubel-Ouverture", die vom Orchester würdig und geschmackvoll vorgetragen, eine Einleitung bot, wie sie passender kaum hätte geboten werden können. Als dann der Vorhang aufging, fanden wir uns mitten in den deutschen Wald versetzt, und im Kostüm der Förstertochter trug Frau Julia Behre den von Professor Goltche verfaßten höchst poetischen Prolog in Sprache und Gebärde gleich vollendet vor. Derselbe hatte folgenden Wortlaut:

Sei mir gegrüßt, viellieber Wald! Ich trete
Mit vollem Herzen heut in deine Schatten.
Die meines Lebens Frühroth schon umspielt!
Wie oft hat nicht mein andachtsvoller Sinn
Mit deinen Wipfeln, die sich träum'risch neigten,
Geheimnißvolle Zwiesprach gern gehalten!
Dir hat mein junges Herz sich willig auf.

Empfange mich, wie du so oft getham,
Wenn große Dinge tiefer mich bewegten,
Auch heut im Frieden deiner heil'gen Schauer!

Was dir des späten Herbstes Sturm gelassen
An immer grünem Schmuck, an bunten Blättern,
Laß es noch einmal wie zum Festesgruß
Von goldnem Sonnenscheine froh umglänzen,
Und wär's die letzte aufgesparte Pracht!
Mir ist's, als klängen fern Zigeunerlieder,
Und frohen Muthes traute Jägerchöre . . .
(vortretend)
O einst alle, die ihr willig kamt,
Mit meinem Herzen euer dankbar Sinnen!
Dem Wandervogel gleich, so zieht mein Herz,
Als wär' es Frühlingszeit, dem Norden zu:
Ich seh im Geist den hellen See Eutin's,
Drauf feierlich die Wintersonne glitzert;
Ich sehe dort das Haus mit frischen Kränzen,
Das schmucklos noch vor hundert Jahren stand:
Wer mocht' errathen, daß ein Edeltein
Vom Himmel hier zur Erde segnend fiel,
Der in sich schloß der Töne groß Geheimniß?

Das Weib, ich wandern diesen edlen Knaben,
Das Herz voll Liedern, durch die deutsche Welt:
Die Muse hält ihn fest in meinen Wäldern
Und vom „Waldmädchen" geben seine Töne
Dem staunenden Europa süße Kunde.

Das rauhe Leben bildet rasch den Mann;
Mit ernster Freude, in gewalt'gen Weisen
Weiß er von Lützow's wild verwegner Jagd.
Weiß er von treuen Schwerte zu erzählen.

Doch wie des Waldes hehre Melodien,
Die seine Zweige, seine Vögel singen,
Mit Zauber unsre Seelen fest umspinnen:
So ruft's auch ihn in meinen Wald zurück.

Theilnehmend geht er Max'ens Liebe nach,
Entdeckt Agathens heimliche Gedanken,
Macht Annchens Keckheit sich, des Fürsten Ernst
Im Spiel harmonischer Mächte unterfangen
Vor seiner lichten Welt des Liebesglücks
Bricht aller Spuk des Samiel zusammen.

Und wer gewahrte nicht, wie diese Kunst
Noch heute jedes gramerfüllte Herz
Auch von der schweren Last aller Bande löst?
Wie dennoch, ob von Wolken auch verhüllt,
Die Sonne treu am Himmelszelte bleibt?

Aus meines stillen Waldes trautem Heim
Rief ich auch meine schöne Menschenwelt:
Was sag' ich Menschenwelt! Laßt deutsche Welt
Mit meines Herzens vollstem Stolz mich sagen!
Süß mag's sich träumen an der Loire Strand
In blub'nder Mandelbäume Schatten, süßer
Das Wunderhorn des Oberon erklingen,
Wehmuthig Preciosa's Waldgesang
Mit immer neuem Zauber uns berühren:
Der Freischütz ruft mit deutschen Sanges Macht
Von stolzer Alpe bis zur wilden Nordsee,
Vom kühlen Memel bis zu den Vogesen,
Und wo ein deutsches Herz schlägt in der Fremde,
Im fernsten Osten oder fernsten Westen:
Allüberall berühren es die Weisen
Des großen Freischützmeisters heimwehweckend. —

Seit grau'sten Alterthumes fernen Zeiten
Weiß eine sinn'ge Kunde zu berichten,
Wie durch die Wundertöne seiner Leier
Amphion Thebens Mauern hieß sich fügen.
So hat der Größe, deß wir heut gedenken,
Einst mit der Töne schönen Harmonien,
Gleichwie mit einer unsichtbaren Mauer
Ringsum das deutsche Vaterland umzogen,
Und was vor seiner reinen Seele schwebte,
Hat unsre arbeitsvolle Zeit vollendet.
Der Leier hat das Schwert sich kühn gesellt:
Vorangegangen ist der Fürst der Töne,
Geheimnißvoll die deutschen Herzen bindend,
Des Schwertes Helden, unserm deutschen Kaiser!

Reicher Beifall, in den sich Dichter und Künstlerin gleichmäßig zu theilen haben, lohnte den Vortrag, der wiederum gezeigt hat, daß, wenn man in Halle bei einer festlichen Gelegenheit ein gutes Gedicht gebraucht, man sich nicht nach Auswärts zu wenden nöthig hat. Die nun folgende Festaufführung des Freischütz war eine meist lobenswerthe. Doch müssen wir gestehen, daß wir kaum je in einer Freischütz-Aufführung einzelne Nummern in einem so feierlichen Tempo zu hören bekommen haben, wie gestern; oder wurde das Tempo vielleicht absichtlich zur Erhöhung der Feierlichkeit einer „Festvorstellung" so langsam genommen? Es ist ja eine undankbare Aufgabe über das Tempo zu streiten. Wenn man aber z. B. das reizende Duett zwischen Annchen und Agathe am Beginn des zweiten Aktes („Scheint! halt fest!" 2c.) so langsam mit anhören muß, sokommt man vor Sorge, „wie das noch ablaufen wird", gar nicht zum Genuß seiner Schönheiten. Um so mehr ist es anzuerkennen, daß Auguste Werner (Annchen) und Alexandra Mitschiner (Agathe) ihre Aufgabe so vollendet lösten. Erstere, der auch mehrmals bei offener Scene Beifall gespendet wurde, war während des ganzen Abends auf der Höhe ihres Könnens, letztere schien uns bisweilen stimmlich etwas angestrengt. Auf Einzelnheiten brauchen wir heute uns nicht weiter einzugehen, da wir bereits auf die erste Aufführung des „Freischütz" am vorigen Sonntag eingehend zurückgekommen sind. Ganz besonderes Lob aber sei noch Herrn Wehrle gespendet, der als Eremit durch sein an vollen Orgelton erinnerndes, herrliches Organ das Ohr entzückte. Die Leistungen der übrigen Künstler entsprachen im Ganzen denen bei der ersten Aufführung, sodaß, wir bereits bemerkt, eine mit verdientem Beifall ausgezeichnete Vorstellung erzielt wurde.

Uebrigens waren der Regie einzelne Versehen passirt. So mußte sich z. B. Annchen die Fußbank, auf der sie sich zu Füßen Agathes niederläßt, selbst erst vom Beistuhl herbeiholen, statt daß sie darauf gestanden hätte; an Stelle des Todtenkranzes war kein anderer Kranz zur Hand, so daß Agathe ohne bräutlichen Schmuck das Zimmer verlassen mußte 2c. Im Uebrigen war die Ausstattung wieder eine überaus glänzende und geschickte.

Ewald Schulze.

## Todesfälle.

— In Baden-Baden starb am 11. d. M. der älteste Freiburger Universitätslehrer, Geh. Hofrath Prof. Dr. Baumgärtner, geboren 21. Oktober 1798 zu Pforzheim. Schon 1824 war er in Freiburg ordentlicher Professor der Pathologie und Direktor der medizinischen Klinik geworden. 1862 ließ er sich pensioniren. Im Jahre 1834 hatte ihm die Stadt Freiburg das Ehrenbürgerrecht verliehen.

— Der Chef-Ingenieur für Brücken- und Wegebauten Clément Labye ist am 16. plötzlich in Lüttich gestorben. Er war ein hervorragender Ingenieur und hat sich durch Herausgabe zahlreicher wissenschaftlicher Werke einen Namen gemacht. Sein bedeutendstes Werk ist „die Gesetzgebung der öffentlichen Arbeiten in Belgien" mit einer trefflichen historischen Einleitung.

## Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Die Eröffnung des Berliner Museums für Völkerkunde findet am Sonnabend 1 Uhr durch den Kronprinzen statt. Die Feier ist eine enghegränzte.

— Die gestrige Notiz über die Kunstsammlung Rothschild's in Frankfurt a. M. können wir heute noch nach der „N. Z." betreffs der Porzellane ergänzen, welche sich in der Günthersburg in großer Zahl und hohem Werthe befanden. Die europäischen Porzellane, besonders die höchst kostbaren Stücke von altem Sèvres, sind sämmtlich an die Erben in Paris und London vertheilt, dagegen hat die Familie in Frankfurt die chinesischen und japanischen Porzellane behalten, welche zunächst im Kunstgewerbe-Museum der Stadt Frankfurt ausgestellt werden sollen. Es sind hiernunter ganze Reihen von Prachtstücken ersten Ranges, mächtige Vasen, Kübel und andere Prunkgeräthe, so daß auch dieser Theil der Sammlung von ernstlicher Bedeutung ist.

— In Wien-Heiligenstadt soll ein Beethoven-Museum gegründet und am 26. März 1887, dem 60. Sterbetag des Meisters, eröffnet werden. Alle Beethoven betreffenden Dinge werden dorthin erbeten.

## Aus aller Welt.

— **Millionendiebstahl.** Im Lesesaal des Brüsseler „Grand Hotel" wurde am 16. ein Packet mit 200 aus dem Millionen-Postdiebstahl herstammenden Briefen gefunden; dieselben waren erbrochen und des Inhalts beraubt. Die Briefe waren am 16. nach dem Berl. Tagbl. insgesammt nach Rußland und Polen adressirt. Die Behörden haben die Gewißheit, daß die fünf verhafteten Engländer zahlreiche Komplizen auf dem Festland haben. Die Polizei verfolgt drei Deutsche, welche ungeschliffene Diamanten zu verkaufen versuchten; dieselben flüchteten nach Düsseldorf. Die deutschen Behörden wurden verständigt.

— **Den Masern entronnen, von den Flammen gepackt.** Von einem schrecklichen Schiffs-Unglück wird aus New-York berichtet: Das große Pensionat in Wicksburg, in dem die Kinder der reichsten amerikanischen Familien untergebracht sind, wurde in Folge der dort grassirenden Masern-Epidemie geschlossen, und da die Weihnachtsfest nicht mehr ferne ist, sollten die gesunden Kinder, etwa vierzig an der Zahl, nach New-Orleans gebracht werden, um sich von hier zu den Eltern zu begeben. Der Dampfer „Withe" wurde von der Direktion des Pensionats gemiethet, um die Kinder und zehn Begleiterinnen derselben nach New-Orleans zu bringen. Auf der Fahrt entstand durch die auf amerikanischen Dampfern übliche unvorsichtige Hantirung mit dem Feuer ein Brand, das Holzschiff stand im nächsten Augenblick in Flammen und sämmtliche Passagiere, die vierzig Kinder und ihre zehn Begleiterinnen kamen um. Von der Mannschaft sind ebenfalls mehrere Personen getödtet worden.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Dem emeritirten Lehrer und Kantor Köbrich zu Nordshausen im Landkreise Kassel, bisher zu Hohenelche im Kreise Eschwege, ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Unter-Inspektor Friedrich Günther auf der Königlichen Domäne zu Oschersleben das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

N **Merseburg**, 17. Dec. („Familienabend". Gestüt). Gestern Abend hielt der hiesige Dom-Männer-Verein unter sehr zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste mit Angehörigen im Tivolisaale hierselbst einen „Familienabend" ab. Die Begrüßung der Festversammlung hatte Herr Justizrath Grube übernommen, welcher seine Ansprache ausklingen ließ in einem dreifachen, von den Versammelten begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern allgeliebten Heldenkaiser. Den Mittelpunkt des Festabends bildete ein Vortrag des Herrn Regierungsbaumeister Weber „Unser Dom"; welcher, obschon früher einmal im hiesigen Beamtenverein gehalten, (worüber seiner Zeit diese Zeitung eingehend berichtet), doch für die große Mehrzahl der Festtheilnehmer neu und von dem größten Interesse war und daher mit allgemeinstem Beifall belohnt wurde. Das Schlußwort sprach Herr Konsistorialrath Leuschner und und enthielt im Wesentlichen den Dank an den Herrn Vortragenden und die Sänger und Sängerinnen, welche unter Leitung des Herrn Domorganisten Schumann durch vorzüglich ausgeführte Gesangsvorträge das Fest verherrlichen halfen. Eine am Schlusse der Feier ausgeführte Sammlung soll zum Besten der Armen in der Gemeinde verwendet werden. — Laut Nachweisung des Königl. Friedrich-Wilhelms-Gestüts wurden im Jahre 1885 von den auf der Beschälstation Schkopau bei Merseburg stationirten zwei Beschälern 52 Stuten gedeckt. Von letzeren sind 27 güst geblieben, 22 tragend geworden, 3 ohne Nachweis geblieben. Von den tragenden Stuten wurden 8 Hengst- und 13 Stuten-Fohlen geboren, eine Stute verfohlte.

Th **Heldrungen**, 17. Dezember. (Frühlingsboten.) Mehrfach wurden hier Maikäfer gefunden, die die milde Witterung bis an die Oberfläche der Erde gelockt hatte; ebenso beobachtete man vielfach tanzende Mückenschwärme und aus ihren Puppen ausgekrochene Sommervögel; eine kriechende Schlange in unserer Gegend um jetzige Zeit möchte jedoch wohl zu den größten Seltenheiten gehören. Vorgestern sah Herr Förster Weise im hiesigen Schloßhofe in der Gegend zwischen dem alten Pflanzgarten und dem Waldschlößchen eine große und starke Ringelnatter über den Weg schleichen. Nachdem er sie getödtet hatte, maß er sie und fand ihre Länge zu 1 Meter 10 Centimeter. (Es ist bedauerlich, daß nützliche, durchaus unschädliche Thiere wie die Ringelnattern selbst von Forstleuten noch immer verfolgt werden. Die Red.)

+ **Torgau**, 17. Dezember. (Schulrevision. — Wohlthätigkeits-Concert.) Herr Regierungs-Schulrath Cremer aus Merseburg hat in dieser Woche die Schulen unserer Stadt und einiger benachbarten Dörfer besucht. Am Dienstage war er in Begleitung des Kreisschulinspektors Sup. Trümpelmann in der hiesigen Mädchen-Bürger- und höheren Töchterschule. In den meisten Fällen übernahm er nach wenigen Fragen des betreffenden Lehres selbst das Examiniren. Von benachbarten Schulen besuchte er Zschakau und Eulenau, Welsau, Zinna, Säptiz und Großwig. Am Donnerstag und Freitag erst revidirte er die hiesigen Knabenschulen, da Herr Rektor Seydel nicht früher anwesend war; derselbe befand sich in Magdeburg, wo er sein 2. theol. Examen absolvirte. — Am heutigen Abend findet im Ankersaale zum Besten


[Nachdruck verboten.]

**Hallesches Stadt-Theater.**

**Sonnabend, den 18. Dezember. Beginn 7 Uhr.**
51. Abonnements-Vorstellung. (Blaue Karten.)

**„Der Waffenschmied."**

Komische Oper in 3 Aufzügen. Musik von A. Lortzing.

| | |
|---|---|
| Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt | Adolf Uttner. |
| Marie, seine Tochter | Bertha Jünker. |
| Graf von Liebenau, Ritter | Ernst Wehrle. |
| Georg, sein Knappe | Walther Müller. |
| Adelhof, Ritter aus Schwaben | Georg Schaffnit. |
| Irmentraut, Marions Erzieherin | Emilie Jetz. |
| Brenner, Gastwirth, Stadinger's Schwager | Jgn. Zimmermann. |

Schmiedegesellen, Bürger u. Bürgerinnen. Ritter, Herolde, Knappen 2c., Volk.
Ort der Handlung: Worms.

Einlagen im 2. Akt: Lied von Gumbert „Zwei Aeuglein braun" instrumentirt von R. Pulvermacher, gesungen von Ernst Wehrle, „Schwabenlied" von Lachner, gesungen von Georg Schaffnit.

Nach der Oper 10 Minuten Pause.

Hierauf:

**„Wiener Walzer".**

Historisches Tanzpoem in 3 Bildern von Louis Frappart und F. Gaul. Die Musik ist zusammengestellt von Joseph Beyer. Arrangirt von der Balletmeisterin Josefine Strengsmann.

Erstes Bild: **Am Spittelberg.**
(Wie in der Wiener Vorstadt getanzt wird.)

| | |
|---|---|
| Vernauer, e. armer Handwerksburschc | Emil Moser. |
| Barbara, ein Bürgermädchen | Em. Strengsmann. |
| Ein Nachtwächter | Karl Wieland. |
| Ein Hausknecht | Emil Richter. |
| Die Kellnerin | Auguste Grosse. |
| Eine Köchin | Margar. Hoffmann. |
| Ein Postillon | Arthur Runge. |
| Ein Deutschmeister | Heinrich Jnke. |
| Ein Läufer | Adolf Dallwig. |

Tanz der Lougans E. Strengsmann, E. Moser, E. Richter, Marg. Hoffmann, Aug. Grosse und der gesammte Balletchor.

Zweites Bild: **Im Apollo-Saal.**
(Ein bürgerliches Hochzeitsfest.)

| | |
|---|---|
| Die Braut | Jos. Strengsmann. |
| Der Bräutigam | E. Richter. |
| Die Brautmutter | L. Zimmermann. |
| Der Brautvater | Jgn. Zimmermann. |
| Vernauer, ein reicher Bürger | M. Kettler. |
| Barbara, dessen Frau | N. Reiner. |
| Der Wirth | Karl Wieland. |
| Die Jugend | M. v. Wolfersdorff. |

Die vierzehn Kellner, ausgeführt von den Kindern der Balletschule.

Vorkommende Tänze: Gavotte, ausgeführt von J. Strengsmann u. E. Richter.

Salon-Mazurka-Quadrille, ausgeführt von E. Strengsmann, A. Grosse, Marg. Hoffmann, Marg. Wachter, E. Richter und den Herren Moser, Jnke, Horwitz.

Pas de trois, ausgef. von Emilie Strengsmann, E. Richter, Marg. Hoffmann.

Altdeutscher Polstertanz, ausgeführt von J. Strengsmann, E. Richter und dem ganzen Balletpersonal.

**Bruder Lustig.**
Walzer von Joh. Strauß (Vater).

Drittes Bild: **Im Prater.**
(Wiener Leben in Lust und Freud.)

**Die Neuzeit.**

| | |
|---|---|
| Der alte Vernauer | Leonhard Birk. |
| Barbara, seine Frau | Fr. W. Müller. |
| Charivari, Herkules | G. Zimmermann. |
| Ein polnischer Jude | Berth. Horwitz. |
| Dessen Kinder | J. Probitheim. / Gernard II. |
| Raus, Student | Fr. Beikert. |
| Rosel, / Netterl, Kindermädchen | Ida Kinsing. / Anna Jota. |

Wiener Wäschermädchen und Droschkenkutscher.

**Vorkommende Tänze:**
1) Fiedermauswalzer von J. Strauß (Sohn), ausgeführt vom ganzen Personal.
2) Csardas, ausgeführt von J. E. Strengsmann und E. Richter.
3) Böhlsch-Polka, ausgeführt von M. Hoffmann u. Aug. Grosse.
4) Walzer, ausgeführt vom ganzen Personal.
5) Großer Ausmarsch aus dem Wiener Prater.

Die neuen Costüme sind nach Angabe des Frl. Strengsmann vom Obergarderobier Seebach angefertigt.

Das Programm zu „Wiener Walzer" ist für 15 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern zu haben.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818861219 1-10/fragment/page=0003

der Weihnachtsbescheerung für arme Kinder ein Concert statt, unter Mitwirkung des Herrn Concertsängers Trautmann und des Harfenvirtuosen Schücker aus Leipzig.

## Personalien.

— Am 16. Mts. feierte der Landtagsabg. Landgerichtsrath Baier (nat.-lib.), welcher für den Görlitz-Laubaner Wahlkreis gewählt ist, seinen 70. Geburtstag. Dem Jubilar gingen zahlreiche Glückwunschschreiben zu.

— Es wird der „Post" bestätigt, daß der bisherige erste Director der General-Lotterie-Direction, Geheimer Rechnungsrath Martzy, demnächst aus dieser Stellung ausscheiden werde. Dem Vernehmen nach übernimmt derselbe das Amt eines Rendanten der General-Staatskasse an Stelle des in den Ruhestand tretenden Geheimen Rechnungsrathes Geim.

## Erlasse und Verfügungen.

— Für das Ressort des Finanzministeriums ist die Verfügung ergangen, in Rücksicht auf den Umstand, daß der nächste Quartalserste auf einen Feiertag und der zweite auf einen Sonntag fällt, die am ersten Quartalstage fälligen Gehälter, Wohnungs-Geldzuschüsse und sonstigen praenumerando zahlbaren fixirten Kompetenzen der Beamten, schon am 31. Dezember zu zahlen. Die Verfügung ist übrigens eine generelle und gilt überhaupt für alle Fälle, in denen der 1. und 2. Quartalstag auf Sonn- bezw. Festtage fallen. Auch in den anderen Ressorts wird nach diesem Prinzip verfahren werden.

## Hallesche Getreide- und Producten-Börse.

**Halle a/S.**, 18. Dezember. (Preise mit Ausschluß der Macklergebühr per 1000 Kilo netto). **Weizen** fester, 1000 Kilo 144—158 ℳ, Landweizen bis 162, feinster über Notiz. — **Roggen** angenehmer, 1000 Kilogramm, 132—137 ℳ. — **Gerste**, Land-u. Futtergerste ruhig, f. Sorten gefragt, 1000 Kilogramm, Futtergerste 120—135 ℳ, Landgerste 140—155 ℳ, Chevaliergerste 160—182 ℳ. — **Hafer** ruhig, 1000 Kilo 120—123 ℳ. — **Mais** 1000 Kilo — ℳ. — **Raps** ohne Angebot. — **Rübsen** 1000 Kilo — ℳ. — **Erbsen** 1000 Kilo 155—175 ℳ. — **Kümmel** excl. Sack per 100 Kilo netto ohne Notiz. — **Stärke** incl. Faß v. 100 Kilo Inhalt pro 100 Kilo netto gefragt, 34,00 bis 35,50 ℳ.

Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo Netto. **Linsen** 28—40 ℳ. — **Bohnen** 16—17,00. — **Mohnsamen** ohne Angebot. — **Futterartikel: Futtermehl** 13—14 ℳ. — **Roggenkleie** 9,75 ℳ. — Weizenschaalen 8—8,25 ℳ. — Weizengrieskleie 8,25 ℳ. — **Malzkeime**, helle 9,50—10,50 ℳ, dunkle 8,50—9 ℳ. — **Oelkuchen** 11,75—12 ℳ. — **Malz** 27—28 ℳ. — **Rüböl** 45,50 ℳ. — **Petroleum** —,— ℳ. — **Solaröl** 0,825/30° 11,50—12 ℳ. — **Spiritus** 10000 Liter-Procent still, Kartoffelspiritus 37,75 ℳ, Rübenspiritus — ℳ.

## Marktberichte.

**Magdeburg**, 17. Dezember. (für 50 kg) Granulatedzucker incl. ℳ 24,40. Krystallzucker I., über 98% ℳ 24,00, do. II. über 98% ℳ 22,90—23,00, Kornzucker, exclusive, von 97% ℳ —,—, do. do. von 96% ℳ 20,00—20,30, do. do. von 95% ℳ —,—, do. do. 88° Rendem. ℳ 19,30—19,50. Nachproducte, excl. 88⁄92% —,—, do. do. 75° Rendem. ℳ 16,00—17,10. (Bei Posten aus erster Hand:) Raffinade, ffein, excl. Faß ℳ 26,25, do. fein ℳ 26,00, Melis, ffein, ℳ 25,50, do. mittel —,—, do. ordinär ℳ —,—, Würfelzucker, I., incl. Kiste ℳ 30,00, do. II., ℳ 25,50—26,00, Gem. Raffinade I., ℳ incl. Faß ℳ 27,50, do. II. ℳ 24,75—25,25, Gem. Melis I., ℳ 23,75, do. II., ℳ —,—, Farin ℳ 20,75—22,75, Melasse ℳ —,—, do. II, —,—.

Kartoffelspiritus für 10,000 l=% loco ohne Faß 37,70—38,00 ℳ.

**Magdeburg**, 17. Dezember. Landweizen 160—164 ℳ, Weißweizen 159—162 ℳ, glatter englischer Weizen 150—156 ℳ, Rauhweizen 140—147 ℳ, **Roggen** 131—135 ℳ, Chevaliergerste 160—200 ℳ, **Landgerste** 140—152 ℳ, Hafer 120—129 ℳ für 1000 kg.

**Berlin**, 17. Dezember. **Weizen** per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine fest, gekündigt 2000 Ctr., Kündigungspreis 160 ℳ bez., Loco 150—172 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 159 ℳ bez., per diesen Monat 160 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per April-Mai 1887 165,75—165—165,25 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez. — **Weizen** (neue Usance mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. per April-Mai 169 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine behauptet, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 127 bis 133 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 130 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer guter 129—129,5 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat 130,25—130 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 132,25—131,75—132 ℳ bez., per Mai-Juni 132,5—132,25 ℳ bez., per Juni-Juli 133,25—132,75 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. flau, große und kleine 110—185 ℳ nach Qualität bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. loco flau, Termine niedriger, gekündigt — Ctr., bez., Kündigungspreis — ℳ bez., loco 108—146 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 110,5 ℳ bez., pommerscher mittel 117 bis 121 ℳ bez., guter 121—124 ℳ bez., feiner 127—132 ℳ ab Bahn bez., preußischer mittel — ℳ bez., guter — ℳ bez., feiner — ℳ bez., russischer — ℳ bez., per diesen Monat 110 ℳ nom., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 112—112,75 ℳ bez., per Mai-Juni 113,5 ℳ bez., per Juni-Juli 115,5—115,25 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bezahlt. — **Mais** per 1000 Kilogr. loco fest. Termine —, gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 113—118 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat und per Dezember-Januar 1887 112 ℳ nom., per März-April — ℳ bezahlt, per April-Mai — ℳ bezahlt, Mai-Juni — ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Kochwaare 150—200 ℳ bez., Futterwaare 125—133 ℳ nach Qualität bez. — **Oelsaaten** per 1000 Kilogr. gekündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — **Rüböl** per 100 Kilogr. mit Faß, Termine matter, gekündigt 1000 Ctr., Kündigungspr. 45,8 ℳ bez., loco mit Faß — ℳ bez., loco ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat und per Dezember-Januar 45,8 ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per April-Mai 46,2 ℳ bez., per Mai-Juni 46,8—46,7 ℳ bez. — **Leinöl** per 100 Kilogr. —, loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — **Spiritus** per 100 Liter à 100% = 10000% Liter, Termine still, gekündigt 30000 Liter, Kündigungspreis 37,9 ℳ bez., loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat, per Dezember-Januar und per Januar-Februar 37,9—37,8 ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 39—38,8 bis 38,9 ℳ bez., per Mai-Juni 39,2—39—39,2 ℳ bez., per Juni-Juli 40—39,9—40 ℳ bez., per Juli-August 40,6—40,5—40,6 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000% loco ohne Faß 37,5 ℳ bez.

**Weizenmehl** Nr. 00 23,25—21,75, Nr. 0 21,50—19,50 ℳ bez., feine Marken über Notiz bez. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unversteuert incl. Sack, still, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., per diesen Monat und per Dezember-Januar 17,80 ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 18,05 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez.

**Amsterdam**, 17. Dezember. **Weizen** auf Termine höher, riger, per Mai 226. — **Roggen** loco fest, auf Termine unverändert, per März 125 à 126, per Mai 128. — **Rüböl** loco $22\frac{1}{2}$, per Mai 23, per Dezember $23\frac{3}{8}$.

**London**, 17. Dezember. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27200, Gerste 4400, Hafer 34800 Ort. Weizen und Mehl fest, Gerste, Hafer und Mais träge, Malzgerste geschäftslos. — (Schlußbericht.) Weizen 27200, Gerste 4400, Hafer 34760 Ort. Weizenfest, mitunter theurer, Käufer zurückhaltend, Mahlgerste stetig, Erbsen und Bohnen anziehend, übrige Artikel träge.

**Liverpool**, 17. Dezember. **Baumwolle.** (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 B. Stetig. — Tagesimport 17,000 B. — (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner stetig Surats fest. Middl. amerikanische Lieferung: Januar-Februar $5\frac{13}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $5\frac{7}{32}$ do., April-Mai $5\frac{1}{4}$, Käuferpreis, Mai-Juni $5\frac{19}{64}$ do., Juli-August $5\frac{3}{8}$ Verkäuferpreis, August-September $5\frac{11}{32}$ do. — M. G. Broch good $4\frac{11}{16}$, do. fine $5\frac{1}{16}$, Dhollerah good fair $3\frac{7}{8}$, Dhollerah good $4\frac{1}{4}$, Dhollerah fine $4\frac{3}{4}$. Sämmtliche Domra $\frac{1}{16}$ d. höher.

## Börsennachrichten.

**Berlin**, 17. Dezember. Anfangs schien es, als ob eine kleine Reaktion zum Besseren eintreten wollte, aber bald schwächte sich die Haltung etwas ab und wurde wieder abwartend. Jedenfalls aber hat die Beunruhigung, welche gestern geherrscht, heute einer ruhigeren Stimmung Platz gemacht. Im weiteren Verlauf der Börse blieb die Haltung im Ganzen schwächer und das Geschäft gering.

**Wasserstand der Saale bei Halle** an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha am 17. Dezember Abends am neuen Unterhaupt 3,14, am 18. Dezember Morgens am neuen Unterhaupt 3,14 Meter.

**Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt** am 17. Dezember + 2,65 Meter. Hochwasser.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** am 17. Dezember am Pegel + 1,32 Meter.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 17. Dezember. Nach der „Kreuzztg." hat Generalmajor v. Buddenbrock, Kommandeur der 19. Kav.-Brigade, den Abschied erhalten; Oberst v. d. Lühe, Kommandeur des 22. Drag.-Regimtens ist mit Führung dieser Brigade beauftragt; zum Kommandeur des erledigten Regiments ist Oberst v. Merckel, bisher Kommandeur des 9. Drag.-Regmts., und zum Kommandeur des 9. Drag.-Regmts. Major v. Prittwitz u. Gaffron vom 19. Drag.-Regmt. ernannt.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich für Politik u. Feuilleton Dr. Richard Hamel für Lokales und Provinz Dr. Ewald Schulze, beide zu Halle.

## Hallischer Tages-Kalender.

### Sonntag, den 19. Dezember:

**Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde:** unentgeltlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5. — **Städtische Kunstsammlung** im Aichamt (gr. Berlin), von 10 bis 6 Uhr — **Volksbibliothek:** Vm. von 11—12 geöffnet im Rathhaus. — **Kaufmänn. Verein:** Vm. 11 Vorstandsitzung. — **Katholischer Gesellenverein:** Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler." — **Kaufm. Verein „Frohsinn":** Ab. 8 im Hotel und Café David". — **Verein Freundschaftsbund:** Ab. 8 im „Reichskanzler." — Gesangverein **Helena**" im Forsthaus: 8 Uhr Gesellschaftsabend. — **Turnverein „Ule":** Vereinsabend mit Damen in Wilke's Restaurant, kl. Klausstr. 8.

### Montag, den 20. Dezember:

**Königl. Universitäts-Bibliothek:** (Friedrichstraße) Geöffnet bis auf Weiteres von 8—1 Vorm. In den letzten zwei Dienststunden Ausleihen von Büchern u. Abgabe derselben. — **Bibliothek u. Lesezimmer der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie der Naturforscher**, geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königlichen Universitäts-Klinik am Domplatz. — **Stadtverordneten-Versammlung:** Nachm. 4 im Sitzungs-Saale. **Börsenversammlung:** Vormittags 8 Uhr im Börsengebäude gr. Berlin 13. — **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vorm. und von 2—6 Uhr Nachmittag. — **Polytechnischer Verein:** Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz". — **Verein ehemal. „36 ger":** Abds. 8 in der „Stadt Magdeburg", Martinsgasse 10. — **Hall. Turnverein:** Ab. 8—10 Uebungsstunde in der städtischen Turnhalle. — **Turnverein „Ule"** Abends 8½ Uebung in der Turnhalle, Taubenstr. 12. — **Thiemescher Gesangverein:** Abds. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle". — **Schachklub:** Abds. 8 in der Franziskaner-Halle, gr. Märkerstr. — **Hotel Stadt Berlin:** Schachabend. — **Halleisches Volksbad, Leipzigerstr. Nr. 6.:** geöffnet von Vorm. 8 bis Abend 9 Uhr. — **Aich- und Waageamt:** großer Berlin 16a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends. — **Botanischer Garten:** (gr. Wallstr. 29). Wochentags 6—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation** I. für fremde Reisende: ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6b. — **Schneider-Innung** im Restaurant zum „Feldschlößchen", Abends 8 Uhr Vortrag und Statutenberathung. — **Dom-Kirchenchor**, Ab. 8 Uhr Uebung in Wilke's Restaurant, kl. Klausstr. 8.

## Berliner Börse v. 17. December.

### Deutsche Fonds.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 106,00bzG |
| Preuß. consol. Staats-Anleihe | 4 | 105,25bzG |
| do. do. | 3½ | 101,50bz |
| do. Staatsschuldscheine | 3½ | 100,00bzG |
| do. Staats-Präm.-Anl. | 3½ | 145,00bz |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 118,10bzG |
| do. | 4½ | 111,00B |
| do. | 4 | 104,80bz |
| Kur- und Neumärkische | 4 | 102,20B |
| Landsch. Centr.-Pfandb. | 4 | 101,90G |
| do. do. | 3½ | 99,00bz |
| Ostpreußische | 4 | — — |
| Pommersche | 4 | 101,80bz |
| Posensche, neue | 4 | 100,90bz |
| Westpreußische | 4 | 99,90G |
| do. Neuland | 4 | 99,90G |
| Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische | 4 | 103,50B |
| Pommersche | 4 | 104,00bz |
| Preußische | 4 | 103,25G |
| Sächsische | 4 | 103,50bz |
| Schlesische | 4 | 103,40bz |
| Braunschw. 20Thl.L.Mk.p. | fr. | 94,40bzG |
| Cöln-Mind. Prämienscheine | 3½ | 128,00B |
| Sächsische Renten von 78 | 3 | 91,10bzG |
| do. landw. Pfandbr. | 4 | 103,30bz |

### Ausländische Fonds.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Oesterr. Silberrente | 4⅕ | 67,20bz |
| do. Papierrente | 5 | — — |
| do. Goldrente | 4 | 90,80bz |
| Russ.-Engl. Anleihen von 70 bis 73 | 5 | 95,50bz |
| do. von 75 | 4½ | 89,00bzB |
| Russische von 80 | 4 | 82,65bz |
| do. III. Orient | 5 | 57,70bz |
| do. Prämien 64 | 5 | 140,10bz |
| do. Prämien 66 | 5 | 130,10G |
| do. Bod.-Cred.-Pf br. | 5 | 92,40bzG |
| do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 84,40bz |
| Rumänier | 5 | 91,90bz |
| Ungar. St.-Eisenbahn-Anlh. | 5 | 101,60G |
| do. Ostbahn II. Em. | 5 | — — |
| do. Goldrente | 4 | 83,60bz |
| Serbische Rente | 5 | — — |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| Dividende | 1884 | 1885 | Kurs |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 2½ | 2¼ | 51,00bz |
| Berlin-Dresden | 0 | 0 | 20,40bz |
| do. do. St.-P. | 0 | 0 | 52,30G |
| Dux-Bodenbach | 9 | 7½ | — — |
| Gal. Carl-Ludwigsbahn gar. | 6,48 | 5 | 78,25bz |
| Gotthardbahn vollgez. | 2½ | 3⅛ | 97,10G |
| Mainz-Ludwigshafen | 4⅖ | 3¼ | 93,10bz |
| Marienburg-Mlawka | ⅔ | ⅛ | 35,75bz |
| Marienburg-Mlawka St.-P. | 5 | 5 | 104,10bz |
| Mecklenb. Fr.-Fr.-Bahn | 9⅖ | 7¾ | 162 10bz |
| Nordhausen-Erfurt | 0 | 0 | 28,10bz |
| Nordhausen-Erfurt St.-P. | 5 | 4⅔ | 99,[illegible]bz |
| Oestr. Nordw. (Mk. p. St.) | 4 7/20 | 4 | — — |
| Oestr. St.-Bahn (Mk. p. St.) | 6 | 5 | 408,00bz |
| Oestr. Südb. (Mk. p. St.) | 1⅖ | 1 | 171,50bz |
| Ostpreuß. Südbahn | 2¾ | 5 | 66,80bz |
| Ostpreuß. Südbahn St.-P. | 5 | 5 | 106,00bz |
| Russ. Staats-B. (5% gar.) | 7,5 | 7,[illegible] | 125,10G |
| Russ. Südwestb. (5% gar.) | 5 | 5 | 58,40bz |
| Saalbahn | 0 | 0 | 33,50bz |
| Saalbahn St.-P. | 3½ | 3 | 90,50G |
| Warschau-Wien Mk. per St. | 12½ | 13½ | 296,00bz |
| Weimar-Gera (4½% gar.) | 4½ | 4½ | 26,75bz |
| Weimar-Gera St.-P. | 2⅛ | 2⅔ | 85,30bz |
| Werra-Bahn | 4 | 2½ | 82,25bz |

### Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 99,50bzG |
| Bergisch-Märk. I. u. II. S. | 4 | — — |
| do. IV. u. V. Ser. | 4 | 101,90G |
| do. VII. Ser. conv. | 4 | 101,90G |
| do. VIII. Ser. | 4 | 102,50B |
| do. IX. S. (v. 85 kündb.) | 4 | |
| do. Hessische Nordbahn | 4 | 101,80G |
| Berlin-Anhalter I. u. II. Em. u. Lit. B. | 4 | — — |
| Berlin-Dresden (gar.) | 4½ | 102,00B |
| Berlin-Görlitzer conv. und Lit. B. | 4 | — — |
| Berlin-Hamburg I. u. II. Em. | 4 | 102,10bzG |
| do. III. Em. conv. | 4 | 102,10bzG |
| Berl.-Potsd.-Magd. A. B. C. | 4 | 101,75bzB |
| do. Lit D. E. F. | 4 | — — |
| Berlin-Stettin II. III. u. VI. E. | 4 | 102,40B |
| Breslau-Freib. Lit. D. bis K. | 4 | 101,60G |
| do. von 1876 | 5 | 101,60bzG |
| do. von 1879 | 5 | — — |
| Cöln-Mind. II. III. IV. Em. | 4 | 101,90B |
| do. VI. Em. Lit. B. | 4 | 101,90bzB |
| do. VII. Em. | 4 | — — |
| Halle-Sorau-Guben | 4 | — — |
| Märkisch-Posen | 4 | — — |
| Magdeburg-Halberstadt | 4 | — — |
| do. Leipzig Lit. A. | 4½ | 103,50G |
| do. do. Lit. B. | 4 | 101,90B |
| do. Wittenberge | 3 | 91,90B |
| Mainz-Ludw. conv. | 4 | 102,70bz |
| Niederschles.-Märk. I. Ser. | 4 | 102,60G |
| do. II. Ser. | 4 | — — |
| do. Obl. I. u. II. Ser. | 4 | 103,00G |
| Nordhausen-Erfurt | 4½ | 102,00G |
| do. do. | 4 | 101,50G |
| Oberschl. Lit. E. (gar.) | 3½ | — — |
| do. Lit. F. u. G. | 4 | 102,00B |
| do. Lit. H. (4% gar.) | 4 | 102,00B |
| do. Em. von 79 | 4½ | 105,50G |
| do. Em. von 80 | 4 | — — |
| Ostpreuß. Südbahn | 4½ | — — |
| Rechte Oder-Ufer I. E. | 4 | — — |
| do. do. II. E. | 4 | — — |
| Rheinische | 4 | 100,50G |
| do. 69, 71, 73 conv. | 4 | 102,10bzG |
| Thüringer I. u. III. Ser. | 4 | — — |
| do. II. IV. V. u. VI. E. | 4 | — — |
| Weimar-Gera | 4 | 101,10G |
| Werrabahn | 4 | — — |

### Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Böhmische Nordbahn | 4 | 100,00B |
| Dux-Bodenbach II. Em. | 5 | 84,50B |
| do. III. Em. (in Goldw.) | 5 | 107,10bzG |
| Dux-Prag I. Em. do. | 5 | 107,10G |
| Gal. Carl-Ludwb. (gar.) | 4½ | 80,25bzG |
| Kaschau-Oderberg (gar.) | 5 | 81,00G |
| do. Gold-Prior. gar. | 5 | 102,10G |
| Oesterr. Staatsbahn gar. | 3 | 399,00bzG |
| do. do. v. 1874 gar. | 3 | — — |
| do. Ergänz.-Netz gar. | 3 | 385,00bzG |
| Oesterr. Nordwestbahn gar. | 5 | 85,60bzG |
| do. do. (Lit. B.) | 5 | 83,40G |
| do. do. (Gold-Pr.) | 5 | 107 30G |
| Oesterr. Südb. (2 Fr. Steuer) | 3 | 319,40bzB |
| do. do. Obl. (gar.) | 5 | 104,10bzG |
| Reichenb.-Pard. (Gold-Pr.) | 5 | 103 50bzG |
| Ungar. Nordostbahn gar. | 5 | 80,90bzB |
| do. Goldprior. gar. | 5 | 100,90G |
| do. Ostb. I. Em. | 5 | 80,10G |
| do. do. II. Em. | 5 | 101,00bzG |
| Charkow-Azow gar. | 5 | 98,50bz |
| Große Russische gar. | 3 | 76,25B |
| Jelez-Orel gar. | 5 | 96,30bz |
| Jelez-Woronesch gar. | 5 | 96,50G |
| Kursk-Kiew gar. | 5 | 101,10G |
| Mosko-Rjäsan gar. | 5 | 94,00bz |
| Transkaukas. gar. | 3 | 65,20bz |
| Warschau-Wiener IV. V. u. VI. Em. | 5 | 100,80bz |
| Gotthardbahn IV. Ser. | 5 | 107,00B |

### Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4%, ab ¹/₁, ausgenommen Reichsbank (4½%.)

| Dividende | 1884 | 1885 | Kurs |
|---|---|---|---|
| Berliner Handels-Ges. | 9 | 8 | 150,25bz |
| Braunschweig-Hannover | 4 | 4 | 90,25G |
| Darmstädter Bank | 7 | 6½ | 14[illegible],00bz |
| do. per ult. | 7 | 6½ | 141,6[illegible]bz |
| Deutsche Bank | 9 | 9 | 168 40bz |
| do. per ult. | 9 | 9 | 169,60bz |
| Deutsche Genossensch.-Bank | 8 | 6¾ | 135,00bz |
| Disconto-Gesellschaft | 11 | 11 | 212,00bz |
| do. per ult. | 11 | 11 | 213,40bz |
| Dresdener Bank | 7½ | 7½ | 134,50bz |
| Effect.-Maklerb. (50% E.) | 8 | 6,65 | 101,00bz |
| Gothaer Grundcredit-Bank | 0 | 0 | 50,60bz |
| do. junge (40% E.) | 0 | 0 | 77,50G |
| Leipziger Credit-Anstalt | 9½ | 9 | 173,75B |
| Magdeburger Bankverein | 6 | 6 | 107,00G |
| do. Privatbank | 4,9 | 5⁵⁄₁₂ | 113,25G |
| Maklerbank | 12 | 5 | — — |
| Nationalb. f. D. (50% E.) | 3 | 4 | 93,50G |
| Oesterr. Credit (Mk. p. St.) | 9⅜ | 8⁷⁄₁₆ | 177,50bz |
| Preuß. Bodencredit-Bank | 6 | 5½ | 104,60bz |
| do. Centr. (40% E.) | 8¾ | 8¾ | 133,10bz |
| do. (Hyp.-B. Spielh. | 4 | 5 | 105,90G |
| Reichsbank | 6¼ | 6,24 | 138,60bz |
| Sächsische Bank | 5⅛ | 5⅛ | 119,50G |
| Weimarische Bank | 4 | 0 | 66,10bz |

### Hypotheken-Certificate.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Anhalter Landesbank | 5 | 101,00B |
| Braunschweig-Hannover | 4 | 102,00G |
| do. | 4 | — — |
| Deutsche Hyp.-B. Berlin | 4 | 102,00bzG |
| do. do. | 4 | 101,80G |
| Gothaer Prämien I. Abth. | 3½ | 105,10bz |
| do. do. II. Abth. | 3½ | 10[illegible],80bzG |
| do. rückz. m. 110 | 3½ | 97,00B |
| Meininger Prämien | 4 | 24,20B |
| Preuß. Bd. unk. rzb. à 110 | 5 | 112,25B |
| do. V. u. VI. E. rz. à 100 | 5 | — — |
| do. rückz. à 115 | 4½ | 114,10B |
| do. rückz. à 100 | 4 | 102,00B |
| do. Central-Bod.-Cred. unk. Pfdbr. rückz. à 100 | 4 | 102,40bzB |
| Preuß. Central-Boden-Credit unk. Pfandbr. rzb. à 110 | 4½ | 110,40bz |
| do. do. rzb. à 100 | 3½ | 98,00B |
| do. kdb. do. | 4 | — — |
| Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120 | 4½ | — — |
| do. do. rzb. à 110 | 5 | 110,50B |
| do. do. rzb. à 100 | 3½ | 98,70G |
| Süddeutsche Boden-Credit | 4 | 100,20bzG |

### Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%.

| Dividende | 1884 | 1885 | Kurs |
|---|---|---|---|
| Anhalter Masch.-B.-A. | 0 | 1 | — — |
| Berlin-Anhalt. Masch. | 7½ | 4½ | 100,00G |
| Berl. Masch. Schwarzk. | 27 | 33⅓ | 398,75bz |
| Berliner Unionsbrauerei | 6 | 7 | 145,0 bz |
| Böhm. Brauh.-A.-G. | 10 | 11 | 287,50bz |
| Cröllwitzer Papierfabrik | 15 | 15 | 190,00B |
| Deutsche Cont.-Gas | 13 | 12 | 198,00 |
| Friedrichshöhe A.-B. | 33⅓ | 43⅓ | 750,00bz |
| Glauziger Zuckerfabrik | 2 | 2 | 77,10G |
| Greppiner Werke | 4½ | 4 | 82,00B |
| Hallesche Maschinenfabrik | 30 | 10 | 205,00G |
| Kette, Elbschiff-Ges. | 7 | 2⅔ | 85,00B |
| Körbisdorfer Zuckerfabrik | 0 | 3 | 100,50G |
| Leopoldshall, chem. | 4 | 5 | 106,25bz |
| Magdeb. Allg. Gas | 8⅓ | 7½ | 128,10G |
| Magdeburger Baubank | 3 | 8⅔ | 140,50G |
| Nordhäuser Tapetenfabrik | 5½ | 4½ | 100,60G |
| Pferdebahn, Gr. Berliner | 10½ | 11 | 285,00bz |
| do. Magdeburg | 9 | 9 | 200,50G |
| Schering, chem. Fabrik | 15 | 18 | 544,10bz |
| Schwanitz, Gummif. | 14 | 11 | 150,50G |
| Staßfurt, chem. Fabrik | 7½ | — | 182,75bz |
| Sudenburger Masch. | 30 | 14 | 170,00G |
| Thüringer Salinen | 4 | 3 | 52 00G |
| Tivoli, Actien-Bierbrauerei | 5½ | 6 | 30,25G |
| Zeitzer Masch.-Anstalt | 13½ | 16 | 216,75G |

### Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

| | 1884 | 1885 | Kurs |
|---|---|---|---|
| Anhalter Kohlenwerk | 11 | 11¼ | 185,50G |
| Bochum, Gußstahl | 10 | 6⅔ | 117,75bz |
| Consolidirte Marie | 7 | 6½ | 107,00bz |
| Donnersmarckhütte | 1 | 0 | 36,00bz |
| Dortm. Union St.-Pr. Lit. A. | 1¼ | ⅓ | 61,20bz |
| do. per ult. | 1¼ | ⅓ | 62,10bz |
| Gelsenkirchener | 6 | 6 | 110 00bz |
| Königs- und Laurahütte | 4 | ⅓ | 80,30G |
| do. do. per ult. | 4 | ⅓ | 81,00bz |
| Lauchhammer conv. | 4 | 2,8 | 75,25bz |
| Magdeburger | 15 | 15 | 227,50G |
| do. St.-Pr. Lit. B. | 15 | 15 | — — |
| Sächs. Gußstahl | 7 | 7 | 112,75B |
| Sächsisch-Thür. Braunkohlen | 15 | 15 | 160,25bz |
| do. St.-Pr. | 15 | 15 | 160,50G |
| Westeregl. Alkaliw. | 8 | 5 | 161,00G |

### Wechsel.

| | | | Zf. | Kurs |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 Fl. | 8 T. | 2½ | 168,25bz |
| do. | 100 Fl. | 2 M. | 2½ | 167,55bz |
| London | 1 Lstr. | 8 T. | 2 | 20,36bz |
| do. | 1 Lstr. | 3 M. | 2 | 20,21bz |
| Paris | 100 Frcs. | 8 T. | 3 | 80,2[illegible]bz |
| do. | 100 Frcs. | 2 M. | 3 | 79,95bz |
| Petersburg | 100 S.-R. | 3 W. | 6 | 187,80bz |
| do. | 100 S.-R. | 3 M. | 6 | 186,45bz |
| Wien Oest. W. | 100 Fl. | 8 T. | 4 | 161,65bz |
| do. do. | 100 Fl. | 2 M. | 4 | 160,60bz |

### Gold, Silber und Papiergeld.

Cours in Mark.

| | | Kurs |
|---|---|---|
| Dollars | per St. | 4,17G |
| Ducaten | per St. | 9,60bz |
| Imperials | per St. | — — |
| Napoleonsd'or | per St. | 16,13bzB |
| Souvereigns | per St. | 20,30bz |
| Englische Banknoten per Lstr. | | — |
| Franz. Banknoten per 100 Frcs. | | 80,35bz |
| Oesterr. Banknoten per 100 Fl. | | 161,70bz |
| do. Silbercoup. (hier einlösb.) | | 161,50bz |
| Russisch Banknoten per 100 Rb. | | 188,55bz |

### Bankdisconto in

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 2½ | London | 4 |
| Berlin | 4 | Paris | 3 |
| do. Lombard | 4½ | Petersburg | 5 |
| do. Privatdisc. | — | Wien | 4 |
| Brüssel | 3 | | |

### Umrechnungs-Course:

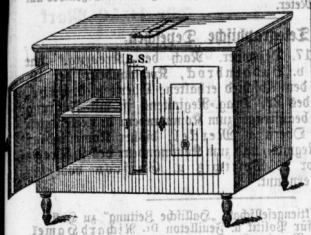
1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

## Leipziger Börse v. 17. Decbr.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Königl. Sächsische Rente | 3 | 91,40G |
| Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verbandes v. 67 | 4 | 103,40G |
| Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verbandes v. 67 | 4½ | 104,25G |
| Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882 | 4 | 101,20B |
| do. do. do. | 4½ | 102,00G |
| do. do. von 1879 | 4½ | 102,00G |
| Altenburg-Zeitz | 4 | 195,00B |
| Aussig-Teplitz | 4 | 272,60B |
| Saalbahn St.-Pr. Div. 85 3% | 5 | 94,90B |
| Allg. Deutsche Credit-Anstalt Div. 85 9% | 4 | 173 25bzG |
| Leipziger Bank do. 6⅖% | 4 | 149,00bz |
| do. Disc.-Ges. do. 5½% | 4 | [illegible] |
| Sächsische Bank do. 5⅛% | 4 | 119,75G |
| Cröllwitzer Papierfabrik Div. 84/85 15% | 4 | 193 00B |
| do. Schuldverschreibungen | 5 | 104,25B |
| Hallesche Straßenbahn Div. v. 85 [illegible]% | 4 | [illegible] |
| Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 84/85 18% | 4 | 201,00B |
| Zuckerraffinerie Halle Div. 84/85 10% | 4 | 100,00G |
| Aussig-Teplitzer Pr.-Obl. | 4½ | 102,50G |
| Buschtiehrader do. v. 72 | 5 | 85,50B |
| Gömörer Eisenbahn-Oblig. | 5 | 102,50B |
| Graz-Köflacher do. v. 72 | 5 | 81,40G |
| Prag-Turnauer do. | 5 | 90,00G |
| Ungar. Nordostbahn-Obl. | 5 | 80,60G |
| Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A.-G. St. Div. 85 15% | 4 | 161,00G |
| Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A.-G. St.-Pr. Div. 85 15% | 5 | 161,00B |
| Verein. Sächs.-Thüring. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act. Div. 84 8% | 4 | 96,00B |
| Zeitzer Par. u. Solar.-Fabr. Div. v. 84 10% | 4 | 96,00B |

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188612191-10/fragment/page=0004



Unter Garantie für beste Qualität der Waaren.

**Lager** von Petroleum-, Hänge-, Salon-, Tisch-, Wand- und Hand-Lampen.

**Kronleuchter** mit 2, 3, 5, 8 u. mehr Armen.

Farbige **Glas-Ampeln.**

**Wirthschaftsmaschinen** und sonstige praktische Utensilien für jeden Haushalt.

**Alfenide-Waaren.**

Beste **Stahlwaaren,** besonders Tafel-, Dessert- u. Tranchirbestecke mit Prima-Elfenbein- und Ebenholz-, sowie Alfenide-Heften v. J. A. HENKELS Berlin und Solingen.

**Porzellan-Café-Service.**

**Speise-Service.**

Permanente Ausstellung für

## Haus- und Küchenbedarf

von

# Richard Schnabel, Leipzig,

**Wintergartenstr. 15,** neben dem Krystallpalast.

**Specialität: Vollst. Küchen- u. Wirthschafts-Einricht.** für Privathaushalte, Rittergüter, Hotels, Gastwirthschaften, Conditoreien 2c. in jeder beliebigen Zusammenstellung.

**Fabrik und Lager von**

Mangelmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Dampf-Waschkessel, Plättöfen, Kohlen-Plätteisen, Eisschränken, Aufwaschschränken f. die Küche, Fliegenschränken, Weinflaschenschränk., eisernen Waschtischen in Schmiedeeisen, Blumentischen in do. Blumenstellagen in Schmiedeeisen, Aquarien, Douchepparaten u. Badewannen, Sitzbädern u. Bidets, Badeeinrichtungen, Water-Closets f. das Zimmer, Rasenmähemaschinen, Gartenbänken, Gartenstühlen, Gartensesseln, Gartentischen, Gartenzelten, Gartenschaukelst., Bettbänken, Zeit. f. Fleischhackmaschinen, Kaffeeröstmaschinen, Herdkaffeebrennern, Spirituskaffeebrenn., Gitter-Kugelkaffebr., Kaffee- und Gewürz-Mühlen, Univers.-Reibemasch., Serv.- u. Fruchtpress., Mandelreiben, Familienfederwaag., Messerputzmaschinen, Selbstthät. Eismasch., Seltersmoss.-Appar., Patent-Schneeschläg., Kartoffelquetschen, Bohn. Schneidemasch., Glasconserveb., Brotschneidemasch., Brothobeln, Emaill. Bouillontöpf., Petrol.-Kochapparat, Gas-Kochapparaten, Tafelwaagen, Petroleum-Messern, Servirtischen, Blumentopfständern, Tischch. m. Marmorpl., Eleg. Vogelbauern, Papagei-Bauern, Schwung-Theekesseln, Bezeliuslampen mit Kessel, Eierliedern zu 4, 6 und 8 Eiern, Messings- u. Neusilb. Theebrettern, Messing-Plätzglocken und Mörsern, Bowlen mit od. ohne Gläser, Tafelaufsätzen und Fruchtschaalen in Schmiedeeisen.

Illustrirter Preis-Courant nebst Gebrauchs-Anweisungen und Beschreibungen stehen franco gegen franco zu Diensten.

**Jahr der Geschäfts-Eröffnung 1865.**

Grösste **Auswahl von Waaren** in Alabaster, Britannia-Metall Broncegus, Eisenguss, Marmor, Messingblech, Messinggus, Schwarz- und Zinkblech, Zinkguss.

**Bijouterie-Waaren.**

Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren.

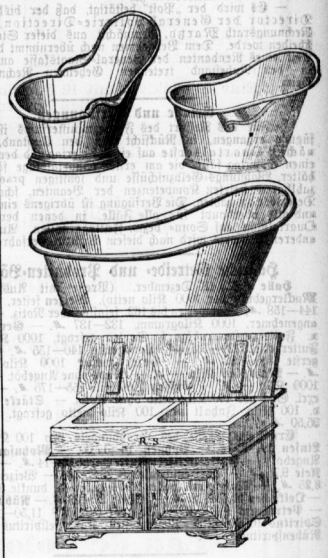
Küchengeräthe in Holz und Weissblech.

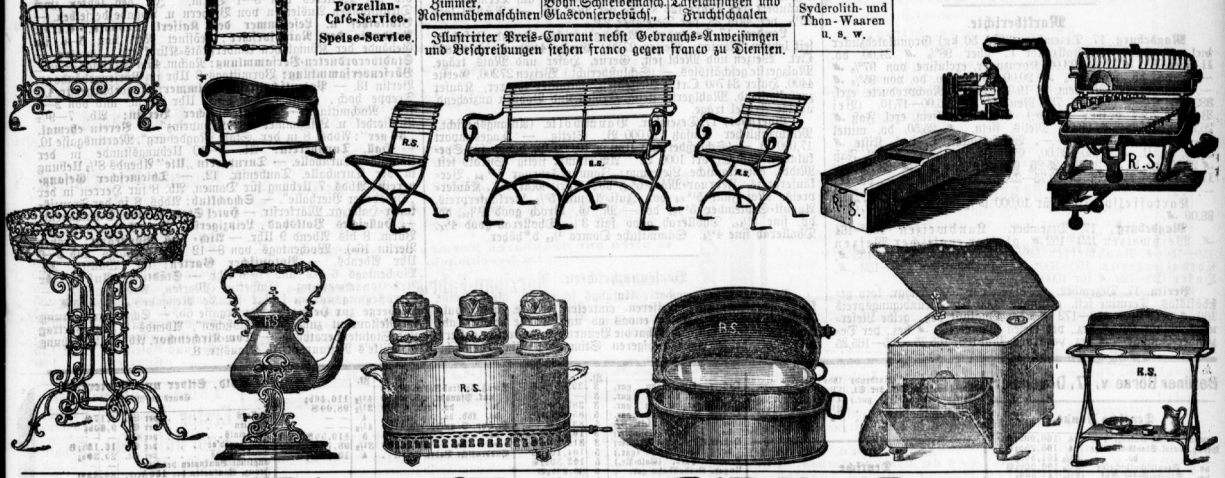
Kochgeschirr in allen Formen und Grössen, in Gusseisen, Schwarzblech, emaill.-verzinnt.

Englische Kupfer- und Lackir-Waaren.

Prima Neusilber-Waaren.

Syderolith- und Thon-Waaren u. s. w.





# Gustav Glück,

**12. große Ulrichstraße — Halle a. S. — große Ulrichstraße 12.**

Gegründet 1860.

## Grösstes Magazin kunstgewerblicher Gegenstände am Platze.

Erste Bezugsquellen. — Eigene Fabrikation.

Einem geehrten Publikum bietet sich in meinem Geschäft die größte Auswahl in jedem einzelnen Artikel. Ich führe prinzipiell **nur beste Qualitäten gediegenster Ausführung** und bin durch jahrelange Verbindungen mit den **renommirtesten Fabriken, sowie Herstellung ineigenen Werkstätten** in den Stand gesetzt, **die allerbilligsten Preise zu stellen.**

Gerne bereit einzelne Stücke zur Probe zu stellen, gestatte ich auch den Umtausch nicht convenirender Waaren. Hochachtungsvoll [19809

**Gustav Glück.**

Lager u. Verkaufsstelle der

## Lettiner Porzellan-Manufactur

von **Heinrich Baensch,**

**Halle a/S., Poststrasse u. Karzerplan-Ecke,**

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** passend

**Tafel-, Caffee-, Thee-, Wasch-Service etc. etc.**

in weißem und decorirtem Porzellan zu Fabrikpreisen! [19784

**L. Schreiber,** Civil-Ingenieur, Halle a/S.

Specialist für Einrichtungen von Dampfziegeleien, Thonwaaren, Chamotte- und Nasskohlen-Pressfabriken, Kohlen- und Thonförderungen.

Garantirt grösste Leistungsfähigkeit. Billige Preise. Feinste Referenzen.

Um das Weihnachtsfest durch einen sich langsam dr-henden Christbaum, gleichzeitig von feierlicher Musik begleitet, zu verherrlichen. **(50 Pfund Tragkraft.)**

Mechan. Christbaum-Ständer mit Musik in ff. Nickel-Gehäuse. Preis 36 Mk.

Auch ist derselbe das ganze Jahr hindurch für Tafel-Aufsätze, Dessertplatten, Bouquets, Aquarien etc. praktisch zu verwenden. **(50 Pfund Tragkraft.)** [18719

Zur bevorstehenden **Weihnachtssaison** empfehlen wir Wiederverkäufern unser reichhaltiges Lager in:

**Spielwaaren,**

**Wollwaaren, Wollgarnen, Galanterie u. Kurzwaaren.**

**Gebr. Buttermilch,**

**Halle a. S.** [976

Geschäftshaus **Landwehrstr. 8/9.**

3 Minuten v. Bahnhof

**Puppenwagen**

verkauft wegen Aufgabe dieses Artikels zum Selbstkostenpreis. Desgl. alle Arten Korbwaaren zu billigen Preisen

**R. Buch, Korbmachermeister,**

Oberglaucha No. 39. [20108

**Apotheker Benemanns Diamantkitt** kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei **Albin Hentze,** Schmeerstraße **39.**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188612191-10/fragment/page=0005

# Passendste Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

**bei G. Sponner,** Ungarwein-Handlung, **Halle a/S.,** gr. Klausstrasse No. 8.

incl. Korb nur 5 ℳ.
**Für 5 Mk.**
**1 Korb enth.**
1 Flasche vorz. Weißwein,
1 „ „ Rothwein,
1 „ „ süßen Ungarwein,
¼ Lt. Jamaica-Rum,
1 Packet echt. chin. Thee.

incl. Korb nur 7,50 ℳ.
**Für 7,50 Mk.**
**1 Korb enth.**
2 Flaschen vorz. Weißwein,
2 „ „ Rothwein,
1 Flasche Ruster Ausbruch, süß,
¼ Lit. „ „ Bra. fett,
¼ Lit. Jamaica-Rum,
1 Packet echten chin. Thee.

incl. Korb nur 10 ℳ.
**Für 10 Mk.**
**1 Korb.**
2 Flaschen Bra. Weißwein,
2 „ „ Rothwein,
2 „ Ruster Ausbruch,
1 Flasche Bra. Champagner,
¼ Liter Jamaica-Rum,
1 Packet echten chin. Thee.

incl. Korb nur 15 ℳ.
**Für 15 Mk.**
**1 Korb.**
3 Flaschen Bra. Weißwein,
3 „ „ Rothwein,
2 „ „ Tokayer Ausbruch,
1 Fl. Bra. Champagner,
1 „ „ Portwein,
¼ Lit. Jamaica-Rum,
1 Packet echt. chin. Thee.

**Alle Weine garantirt rein.**
Aufträge von außerhalb werden bei prompt u. bestens effectuirt.
**Preiscourante**
auf Wunsch franco gratis zugesandt.
**Für 10,50 Mark**
**1 Korb**
**6 Flaschen Prima Champagner**
inclusive Packung.

**Eine Probekiste mit 12 Flaschen feinste Marken süsser Tokayer Weine sortirt nur 20 Mark. Desgleichen 6 Flaschen 10,50 Mark.**
**Sonstige Sortiments in allen Preislagen werden gewissenhaft und geschmackvoll zusammengestellt.** [19792

---

## Zum Weihnachts-Feste

empfiehlt die

## Licht- und Seifen-Fabrik

von

## E. Kayser,

Grosser Schlamm 10b, „Forelle".

**Baumlichte**
in Stearin, Paraffin, Wachs, bunt und weiß.

**Wachsstock,**
weiß, gelb und bunt in allen Größen

**Parfümerien,**
lose und in Carton fein verpackt.

**Eau de Cologne,**
in Kisten und einzelnen Flaschen.

**Früchte, Figuren, Attrappen**
in feiner Seife.

**Christbaumschmuck,** größte Auswahl.
**Lichthalter** am Christbaum.
**Salonkerzen, Wagenlaternenlichte**
von **Motard & Co.**
**Stearin- und Paraffinkerzen**
in allen Packungen.

Besonders mache auf meine trockenen guten

**Kernseifen,** sowie

**Schmierseifen**

aufmerksam. Durch billige Talg- und Fett-Einkäufe bin ich in der Lage, **zu niedrigen Preisen zu verkaufen.** [19881
**Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

---

Die Eröffnung meiner

## Weihnachts-Ausstellung

erlaube mir ergebenst anzuzeigen und mache auf eine reiche Auswahl selbstgefertigter feinster **Marzipans,**

**Confitüren und Desserts**

ganz besonders aufmerksam.
Bestellungen nach außerhalb werden gut verpackt und pünktlich effectuirt. — Aufträge auf **Baumkuchen,**

**Weihnachtsstollen etc.**

werden bestens ausgeführt.

**C. A. Blau's Conditorei,**
**Inhaber: Otto Blau,**
gegründet 1843. [20012
**Nr. 57. Große Ulrichstraße Nr. 57.**

---

## Weinstuben z. „Vater Rhein"

**Halle a. S., gr. Märkerstrasse 14.**
Filiale der Weingrosshandlung F. A. Jordan, Magdeburg.
**Täglich frische**

**Prima Holländer Austern,**
**per Dutzend Mk. 2,20, und**

**Prima-Nordsee-Austern,**
**per Dutzend ℳ 1,50,**
sowie kalte und warme Speisen nach Wahl. [17880
***Heinrich Tischbein.***

---

**En gros.** Täglich frische **En detail.**

## Marzipane

**in allen nur denkbaren Formen und vorzüglich im Geschmack.**

**Prämiirt Leipzig 1883. Nordhausen 1885.**

Marzipan-Fabrik
**B. Wilhelm,**
Leipzigerstrasse 62.

**Prämiirt Cöthen 1883. Eisenach 1886.**

---

Ein schönes und billiges

## Weihnachtsgeschenk

sind

**Chrestensens**

## Pracht-Hyazinthen

auf Gläsern angetrieben.
**6 Stück in 6 Sorten**
**inclus. Gläser**

**Mk. 4,50.**

**12 Stück in 12 Sorten**
**inclus. Gläser**

**Mk. 7,50.**

versendet unter Garantie der guten rechtzeitigen Ankunft

**N. L. Chrestensen,**
**Erfurt,**
Hoflieferant. [19914

---

Die Südfruchthandlung

**G. Sponner, Gr. Klausstr. 8**

offerirt:

| | | |
|---|---|---|
| Wa. Rhein. Wallnüsse, | à Pfd. | 0,35 ℳ |
| „ Sicil. Haselnüsse, | „ | 0,40 „ |
| „ Ital. Wallnüsse, | „ | 0,45 „ |
| „ Kalif. Datteln, | „ | 0,45 „ |
| „ Krausfeigen, | „ | 0,50 „ |
| „ Para-Nüsse, | „ | 0,60 „ |
| „ Jtr. Haselnüsse, | „ | 0,70 „ |
| „ Smyrnafeigen, | 1 Pfd. Kiste | 0,85 „ |
| „ do. | 2 „ „ | 1,60 „ |
| „ Krachmandeln, | à Pfd. | 1,35 „ |
| „ Traubenrosinen, | „ | 1,35 „ |
| „ Messina-Apfelsinen, | 25 St. | 1,75 „ |
| „ Citronen, | „ | 1,60 „ |

---

**Odeurs** in allen **Größen und Gerüchen** von **Treu & Nuglisch, Jünger & Gebhardt u. Gustav Lohse** in **Berlin, Ed. Pinaud & Rigaud & Cie.** in **Paris,** sowie verschiedene andere gute Fabrikate.
**Toilettenseifen** in Cartons u. einzelnen Stücken zu allen Preisen.
**Gefüllte Toiletten-Kästchen** in hochfeiner und einfacher Ausstattung.
**Pomaden u. Haaröle, Stangenpomaden, Brillantine, Pinauds Eau de Quinine, Eau de Lys von Lohse, Puder, Puderquasten, Zerstäuber, Kämme, Zahn- u. Nagelbürsten, Zahnpasten u. Zahnseifen** von **Bergmann** in **Waldheim** halten in großer Auswahl u. zu billigen Preisen bestens empfohlen [19649
**Helmbold & Comp., Leipzigerstraße 109.**

---

Um das Lager in

## Christbaum-Confecten

vor dem Umzuge nach meinem Grundstücke **Leipzigerstraße Nr. 80** zu räumen, verkaufe von heute ab zum Selbstkostenpreis.

**Carl Tornow,**
**Honigkuchen- und Zuckerwarenfabrik,**
**Klausthorstraße 20.** [20087

---

**Tages-Neuheiten.**

**Erster Kuss**
**Amor Duft Poëm**
**Frisch Heu**
**Blumenstrauss**
**Parma Veilchen**

Duft für Taschentuch in Flaschen à 2 und ℳ 1,25, von 0,50 ℳ bis 3 ℳ.
von Jünger & Gebhardt, Berlin I.
Erste deutsche Fabrik von Blumenduft. [18854
Zu haben bei:
**Helmbold & Co., Oscar Ballin, Frau E. Richter.**

---

LIPPMANN'S

## KARLSBADER BRAUSE-PULVER

mit Hülfe der aus den Karlsbader Mineralwässern gewonnenen Quellenproducte (natürlichem Sprudel- u. Quellsalz) bereitet, enthalten sie alle wirksamen Stoffe derselben und bieten ein Heilmittel, dessen Anwendung bei

**Magen-, Darm-, Leber-,**
Nieren- und Blasenleiden

von den günstigsten Erfolgen begleitet ist.
Ihr Gebrauch ist ein angenehm erfrischender, ihre Wirkung eine sichere und nachhaltige.
Sie regeln die Entleerungen, befördern die Verdauung und sind bei Trägheit des Magens und Darmes (meist Folgen sitzender Lebensweise), bei Blutandrang, Kopfschmerz, Schwindel, Migräne, Hämorrhoidalleiden etc. stets bewährt. Sie verhindern abnorme Blasenbildung im Magen (Sodbrennen), im Blute (Gicht u. rheumatische Leiden), in den Nieren- u. Harnorganen (Sand u. Stein).
Erhältlich in Schachteln zu 2 ℳ. (3,4 50 ₰) und in Probeschachteln zu 60 Pf. (1 ℳ) mit Gebrauchsanweisung in den Apotheken. (106)
Man verlange überall ausdrücklich **„Lippmann's Karlsbader Brause-Pulver"**; jede Dosis dieser trägt Lippmann's Schutzmarke und Unterschrift.
Nach Orten, wo sich keine Depots befinden, erfolgt gegen directe Franco-Einsendung von 84 Pf. (3 Mk. 30 Pf. oder 5 Fr. 50 c.) (auch in Briefmarken) franco und solidest Versendung einer Originalschachtel von
**Lippmann's Apotheke, Karlsbad.**
Erhältlich in den Apotheken von Halle a. S. (Engel-Ap., Löwen-Ap.), Eisleben (Löwen-Ap.), Merseburg etc. [16484

---

**Seit 16 Jahren bewährt!**

## Spitzwegerich-Saft,

1871 von der Königl. bayer. Regierung genehmigt und geprüft, vorzüglich wirkendes Mittel gegen **Brust-, Hals- und Lungen-Leiden, Bronchialverschleimung, Husten, Catarrh** u. dergl.
Zu beziehen aus der Fabrik von **Paul Hahn** in **Pettelbach am Main** à Flacon 55, 110 und 165 Pfg. [18857
Allein echt zu haben in **Halle** bei **Helmbold & Co., Leipzigerstraße.**

---

**Wachsstöcke,** gelb und weiß,
**Wachsstöcke,** feinst decorirt,
**Wachs-Pyramiden,**
**Wachs-Tafelkerzen,**
**Wachs-Kronenkerzen,** decorirt,
**Wachs-Bouissancekerzen,**
**Wachs-Baumkerzen,**
**Wachs-Kinderlichter,**
**Wachs-Wagenkerzen,**
**Wachs-Altarkerzen,**
**Wachs-Gaszünder,**
**Wachs-Streichhölzer,**
**Stearin-Tafelkerzen,**
**Stearin-Kronenkerzen,**
**Stearin-Baumkerzen,** weiß und bunt,
**Stearin-Wagenkerzen,**
**Paraffinbaumlichter,**
**Paraffin-Brillantkerzen,** weiß und bunt,
**Paraffin-Salonkerzen,** decorirt
**Christbaumschaum,**
**Eislimmer**
empfiehlt billigst die Drogenhandlung von [19678
**Helmbold & Comp.,**
Leipzigerstraße 109.

---

**Räuchermittel** als:
**Double-Ambrée** von **Treu & Nuglisch u. G. Pinaud,**
**Räucheressenz** in Flaschen und ausgewogen,
**Räucheressig,**
**Räucherpulver,**
**Räucherpapier,**
**Räucherkerzen,**
**Tannenduft od. Coniferengeist**
empfiehlt [11.675
**Helmbold & Comp.,**
Leipzigerstraße 109.

---

**10 Ehrendiplome und Goldene Medaillen.**

## Kemmerich's Fleisch-Extract

zur Verbesserung von **Suppen, Saucen, Gemüsen;**
**cond. Fleisch-Bouillon**
zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen **Fleischbrühe** ohne jeden weiteren Zusatz;
**Fleisch-Pepton,** wohlschmeckendstes u. leichtest assimilirbares **Nahrungs- u. Stärkungsmittel** für **Magenkranke, Schwache und Reconvalescenten.**
Man verlange nur **echte Kemmerich'sche Fleisch-Präparate!**
**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Compagnie Kemmerich:
**Brückner, Lampe & Co., Berlin SW. Neue Grün-Str. 11.**

---

Berathig in allen Spezerei- und Delikatesse-Läden sowie Conditorien

**CHOCOLAT MENIER**
**(Das beste Frühstück)**

**Vor Nachahmungen wird gewarnt**

Gebr. und Detail-Lager i. Comp. Riegert de: **H. Ch. Werther & Cie., G. Gröhe, Gg. Holtzhausen,** Leipzigerstraße 6. [16168

---

Leipzigerstr. 16.

**Marzipan,**
nur
eigene Fabrikate
und
**feinere Confitüren**
empfiehlt zu mäßigen Preisen [19905
**Wilh. Baym.**

---

**Zur Festbäckerei**
empfiehlt besten ausgelassenen
**Rindernierentalg.**
**W. Nietsch,** Königl. Hoflieferant,
Leipzigerstraße 75.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188612191-10/fragment/page=0006

# Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazine,

**Rathhausgasse 15 und kl. Sandberg 2.**

Ein größerer Posten zurückgesetzter Gegenstände, als: **Claviersessel, Etagèren, Kinderstühle, Servirtische etc.,** passend zu **Weihnachts-Geschenken,** werden, soweit der Vorrath reicht, **unter dem Werthe abgegeben.**

## Permanente Ausstellung stilvoller Musterzimmer.

Eigene Fabrikation. — Strenge Reellität. — Billige Preise.

**Preiscourante und Zeichnungen werden auf Wunsch franco zugesandt.** [19828

---

**Halle'sche, Steuensee- und Provinzial-**

## Gesangbücher

**in soliden einfachen,** sowie **hochfeinsten Einbänden** empfiehlt **sehr billig**

**Albin Hentze, Halle a/S., 39. Schmeerstr. 39.**

---

**Solide**

## Lederwaaren!

Photographie-Albums, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Cigaretten-Etuis, Schlüssel-Etuis, Brillen-Etuis, Koffer,

Damentaschen, Necessaires, Bombadours, Postkartenhänder, Poesie-Schreib-Albums, Bibliotheken, Bibliotheken,

Reiseartikel, Brieftaschen, Schreibmappen, Schreibpulte, Banknotentaschen, Wechselmappen, Visitenkartentaschen,

mit, ohne und zum Stecken.

[19890 **empfiehlt zu äusserst billigen Preisen.**

**Albin Hentze, Halle a/S., 39. Schmeerstr. 39.**

**Puppen** in den modernsten Anzügen empfiehlt **zu ausserordentlich billigen Preisen**

**Albin Hentze, Halle a/S., 39. Schmeerstr. 39.**

---

**Albin Hentze, Halle a. S., 39. Schmeerstr. 39.**

**Lametta! Diamantine!**

**Feenhafter Christbaumschmuck!**

Christbaumengel, Christbaumgold- und Silberdrähte, Gold- und Silbersterne, Christbaumverzierungen, als: Ketten, Glasfrüchte, Glasnuscln rc. Lametta in Gold, Silber, bunt gefranst rc. Diamantine. Christbaumschmuck, Christbaumtüllen und Lichter, Schaumgold zum Vergolden, Rauschgold zu Fahnen

**empfiehlt sehr billig!**

---

## Die Glas- u. Porzellanhandlg.

von

## Eduard Heckert

**35. Große Ulrichstraße 35**

(Nähe der Alten Promenade)

empfiehlt zu passenden **Weihnachts-Geschenken:**

**Luxus-, Porzellan-, Majolica-** und **Terra-Cottawaaren** in den hochfeinsten Genres.

**Tafel-, Caffee-, Thee-** u. **Waschservice,** decorirt u. weiß.

**Bowlen-, Wein-, Bier-** und **Liqueur-Service.**

Alle Sorten **Weingläser,** beste Fabrikate des In- u. Auslandes.

**Bierseidel** mit Beschlag in Majolika, Stein, Glas u. Porzellan von den einfachsten bis elegantesten.

**Fenstervorsetzer** und **Glasbilder** in imit. Glasmalerei.

**Fischglashalter** und **Fischgläser,**

**Vasen, Figuren u. Nippgegenstände.**

**Makartbouquettes etc. etc.** zu soliden Preisen. [20043

---

## Schmidt & Spiegel, Halle a. S.

**Magdeburgerstrasse 43 u. 47,**

17600] empfehlen und halten **grosses Lager** von:

| | |
|---|---|
| Rübenschneidemaschinen von . . . | Mk. 40 an. |
| Kartoffelquetschen, . . . . . | à Mk. 13 u. 18. |
| Häckselmaschinen, eiserne, von . . | Mk. 39 an. |
| Häckselmaschinen, Holzgestell, mit Vorbau, 2messrig, | |
| für Hand- u. Göpelbetrieb, von . | Mk. 75 an. |
| Häckselmaschinen, „neuester Construction", einmessrig, sogenannte „Simplerhäcksler" ohne Räderwerk, zum Schneiden von Grünfutter, für Hand, Göpel- und Kraftbetrieb, von . . | Mk. 115 an. |
| Dreschmaschinen von . . . . . | Mk. 120 an. |
| Goepel von . . . . . | Mk. 140 an. |

Getreidereinigungsmaschinen, Trieur, Kartoffelsortircylinder und Kartoffelwäschen etc. etc.

Reparaturen prompt und billigst.

---

# Julius Blüthner.

Königl. Sächs. Hof- Pianoforte-Fabrik.

**Magazin in Halle a/S., Poststr. 15.**

**Lager von Harmoniums bester Qualität.**

Pianoforte-Reparatur-Anstalt. [13953

---

**Die Uhren-Handlung**

von

## Herm. Köppe,

**Uhrmacher, Geiststrasse 33,**

empfiehlt zu **Festgeschenken** besonders geeignet, eine **grosse und geschmackvolle Auswahl** [19723

goldener und silb. Herren- und Damen-Uhren, Regulateurs, Reisewecker, Nachtuhren, Kochuhren, Schwarzwald. Uhren etc. etc.

**zu sehr billigen Preisen unter üblicher Garantie.**

Speciell: System **„Kaiser".**

**Anker-Savonette mit springenden Ziffern.**

---

## Moritz Königs Lampen-Geschäft,

**Halle a/S., Rathhausg. 9.**

bietet die grösste existirenden, mit versehenen Lampen für Petroleum.

600 Diamant, Diamantbrenner. Beste aller Beleuchtungen. Bis jetzt **unübertroffen.** **Verkaufte bis jetzt über** 600 Diamantbrenner.

600 Diamant, Jede alte Lampe, **die nicht gut brennt, bedarf nur eines** Diamantbrenners. Erfolg überraschend!

**Moritz König,** Halle a. S., *Rathhausgasse 9* [18276

---

**F. A. Schütz,** Halle a. S., Leipzigerstr. 87/88 empfiehlt

**Möbelstoffe**

**zu billigsten Preisen**

Damast, Rips, Crêpe, Fantasiestoff, Crotonne, Serge, Plüsch, glatt und gemustert, in grossartigster Auswahl. [19350

Restposten ausserordentlich **billig.**

**F. A. Schütz,** Halle a. S., Leipzigerstr. 87/88

**Reisedecken, Plaids, Tischdecken**

**Neue Auswahl, von den billigsten bis zu den hochelegantesten Genres in reichem Sortiment.**

---

**A. Bonnardt,** Papierhandlung u. Buchbinderei, **gr. Steinstr. 14 Ecke Mittelstrasse,** empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke **Billetpapier** in Caffetten mit Monogramm, **Blumen, Figuren** etc. in größter Auswahl, **Photographie-Album, Schreibmappen, Bilderbücher, Schreibzeuge u. s. w.** billigst. [20071

**Gesangbücher von 2—10 Mark.**

---

**A. L. Müller & Co.,**

**Halle a. S., Poststr. 8,**

empfehlen als passende

**Weihnachtsgeschenke:**

J. A. HENCKELS SOLINGEN

**Tisch-Messer u. Gabeln, Dessertmesser u. Gabeln, Tranchirbestecke, Butter- u. Käsemesser, Austernbrechmaschinen. Austerngabeln, Cabaretgabeln, Geflügelscheeren, Papierscheeren, Scheerenetuis, Nagelscheeren, Stickscheeren, Taschenscheeren, Schneiderscheeren, Knopflochscheeren, Taschenmesser, Korkziehermesser, Champagnermesser, Radirmesser, Trennmesser**

aus der Fabrik von **J. A. Henkels, Solingen,** ferner [19460

**versilberte Bestecke** von Christofle & Co., Karlsruhe zu Fabrikpreisen.

**Pianos** billig, baar od. Raten. Fabrik Waldenslauter, Berlin NW.

---

**Heirat.** Reiche junge Damen wünschen mit Herren zwecks Verheirathung sofort in Verbindung zu treten unt. **SW. 61** General-Anzeiger, Berlin (Anonym. verbeten).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188612191-10/fragment/page=0007

Colossal grosse Auswahl.

Reelle Bedienung.

# Große Schlafrock-Ausstellung

von 12 Mark an bis 80 Mark.

# Louis Bauchwitz,

3. 3. 3. 3. **Leipziger Strasse** 3. 3. 3. 3.

vormals Salym.

Elegante Weihnachtsgeschenke.

Gute Qualitäten. Billige Preise.

[19817

---

Grösste Auswahl.

**Trauerhüte.**

**Herrenhüte, Damenhüte, Kinderhüte.**

**Bulgarenhauben.**

**Pelzmützen u. Baretts.**

**Rudolph Sachs & Co.**

Hoflieferanten.

Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 55.

**Reisehüte.**

**Billigste Preise.**

---

Da ich mein Grundstück verkauft und am 1. Januar mein Geschäft und Contor nach meinem Hause **Königstrasse 30** verlege, so stelle nachstehende Artikel, die beabsichtigte nicht weiter zu führen, zu unter Selbstkostenpreis zum

## Ausverkauf.

Mein Lager ist darin vollständig sortirt und bietet reiche Auswahl von dem feinsten bis zu dem einfachsten Genre in

**Reisedecken, Schlafdecken, Läufer,**

**Sophadecken, Angorafelle, Bettvorlagen, Friesen, Matratzendrelle u. dergl.**

Desgleichen um mein Lager wegen dem Umzug möglichst zu verkleinern, **gefütterte und ungefütterte**

**Pferdedecken, Reitdecken, Sommer- und Winter-Pferdedecken mit Brustst ück,**

**Säcke**

aller Qualitäten. Desgl. eine grössere Partie

**Drellsäcke**

gebe sehr billig ab. Hiermit bietet sich einem geehrten Publikum resp. meinen werthen Kunden günstige Gelegenheit, sich billig zu decken. [19727

**F. Lehmann** früher **Pfaffenberg,**

Leipzigerstraße 80.

---

## Carl Schulze,

**Roßhaarspinnerei u. Polstermaterial-Handlung,**

**Halle,** kl. Ulrichstraße 31.

empfiehlt reine gesponnene **Rosshaare,**

**Krollhaare** in verschiedenen Sorten,

**Mexikanische Fibre** gekrollt,

**Crin d'Afrique,**

**Alpengras** ächt bairisches,

**Polsterwerg** in großer Auswahl,

**Gurten und Maschinenbindfaden** in allen Nummern und Farben. [18584

**Sattlergarn,** roh und gefärbt zu soliden Preisen.

**Jalousiegurten** in allen Breiten und Gattungen,

**Zügelgurten** in allen Farben, [19585

**Sattel-Deckengurten,** verschiedener Sorten

empfiehlt

**Carl Schulze.**

---

# Julius Valentin

früher Firma: Albin Simon's Nachfolger.

**Geschäftshaus für Damen-Moden.**

**Halle a. S., Ecke der Kleinschmieden,**

in nächster Nähe des Marktes.

Als besonders geeignet für

# Weihnachts-Geschenke

empfehle, bedeutend im Preise zurückgesetzt:

| | | |
|---|---|---|
| 1 vollständige Robe | enthaltend **12 Meter** einfach breiten modernen karrirten Köper-Stoff nebst **1 Meter** Sammet als Besatz zusammen für | 4,75 |
| 1 vollständige Robe | enthaltend **12 Meter** einfach breiten mehrfarbigen oder ganzfarbigen karrirten Stoff nebst **1 Meter** Sammet als Besatz zusammen für | 6,00 |
| 1 vollständige Robe | enthaltend **12 Meter** einfach breiten soliden einfarbigen Köper-Stoff (vorräthig in vielen dunkelen Farben) nebst **1 Meter** Sammet als Besatz zusammen für | 7,25 |
| 1 vollständige Robe | enthaltend **7 Meter doppelt breiten** Beige, mit kleinen bunten Effecten (in hellen und dunklen Farben) nebst **1 Meter** Sammet als Besatz zusammen für | 8,00 |
| 1 vollständige Robe | enthaltend **12 Meter** einfach breites Damentuch in marine, myrthe, olive grenat etc. nebst **1 Meter** Sammet als Besatz zusammen für | 8,50 |
| 1 vollständige Robe | enthaltend **7 Meter doppelt breiten** modern karrirten Stoff (in reichhaltigem Muster-Sortiment) nebst **1 Meter** Sammet als Besatz zusammen für | 9,50 |
| 1 vollständige Robe | enthaltend **7 Meter doppelt breiten** einfarb. dauerhaften Crêpe-Stoff (in vielen neuen Farben am Lager) nebst ½ **Meter** dazu passendem gemusterten, karrirten od. gestreiften Seiden-Besatz zusammen für | 10,50 |
| 1 vollständige Robe | enthaltend **7 Meter doppelt breiten** reinwollenen Foulé-Stoff nebst ½ **Meter** dazu passendem gemusterten, karrirten oder gestreiften Seiden-Sammet zusammen für | 12,50 |
| 1 vollständige Robe | enthaltend **7 Meter doppelt breiten** reinwollenen Original, elegant im Aussehen, solid im Tragen (in vielen neuen Farbentönen) nebst ½ **Meter** dazu passendem gemusterten, karrirten oder gestreiften Seiden-Sammet zusammen für | 13,50 |
| 1 vollständige Robe | enthaltend **7 Meter doppelt breiten** reinwollen. Merveilleux, glanzreiches Gewebe, höchst elegant im Aussehen, nebst ½ **Meter** dazu passendem gemusterten, karrirten oder gestreiften Seiden-Sammet zusammen für | 16,00 |

Außerdem empfehle als besonders preiswerth:

**Weisse und bunt leinene Taschentücher 24½ cm Mk. 2,50 an.**

**Weisse und bunt carrirte Bettzeuge Meter von 40 Pfg. an.**

**Tischtücher** Stück von 90 Pfg. an. **Weisse Handtücher** mit bunten Kanten Stück von 40 Pfg. an. **Gebleichte Tischgedecke** für 6 Personen von Mk. 5,00 an. **Weisse und bunte Bettdecken** Stück von Mk. 2,00 an. **Schlesische Hausm. Halbleinen** Mtr. 38—65 Pfg. **Hausm. Leinenen** Mtr. von 75 Pfg. an.

**Bunt gestreifte und blau bedruckte Schürzen.**

**Um zu räumen:**

## Herbst- u. Winter-Mäntel

**bedeutend unter Preis.**

**Classische schwarze Seidenstoffe ohne Eisenbeschwerung u. Farbstoffzusatz.**

Nach außerhalb feste Aufträge neuer nach Angabe von 15 Mark an portofrei.

Proben bereitwilligst. [20164

---

**Sammet und Seidenstoffe**

jeder Art, grosse Auswahl in schwarzen, Gebrochen u. farbigen Seidenstoffen zu Brautkleidern empfiehlt zu billigsten Preisen die Seiden- und Sammet-Manufaktur von

**Cats in Crefeld.**

---

**Max Schlott,**

prakt. Zahnarzt,

Geiststrasse 49, I.

---

Redacteur: W. Liebsch in Halle. Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung". Halle Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.

Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818861219 1-10/fragment/page=0008

# Beilage der Hallischen Zeitung.

## Deutscher Reichstag.

19. Sitzung vom 17. Dezember.

2 Uhr. Am Bundesrathstische: von Boetticher, Dr. von Gößler u. A.

Abg. Dr. **Orterer** (z. Niederbayern) hat in Folge seiner Beförderung zum Excellenzprofessor sein Mandat niedergelegt.

Der Beschluß des Bundesraths, betr. die Aufnahme der Anlagen, in welchen Albuminpapier hergestellt wird, in das Verzeichniß derjenigen gewerblichen Anlagen, welche nach Bestimmung des § 16 der Gewerbeordnung einer besonderen Genehmigung bedürfen, wird in dritter Lesung genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung des Etats des Reichsamts des Innern.

Zu Kap. 7a Tit. 9 werden als Unterstützung für den deutschen Fischereiverein zur Förderung der künstlichen Fischzucht 30 000 Mk. gefordert, mehr gegen das Vorjahr 10 000 Mk.

Abg. Dr. **Bitte** (dfr.) befürwortet als Referent der Budgetkommission die unveränderte Annahme.

Abg. **Rickert** (dfr.) erkennt die Bedeutung der Bestrebungen des deutschen Fischereivereins an, kann es aber nicht für Aufgabe des Reichs halten, alle nützlichen Dinge durch eine Bewilligung zu unterstützen. Redner will wegen der Unerheblichkeit der Mehrforderung nicht eine Verweigerung derselben beantragen, möchte aber das Prinzip bewahren, welches der Reichstag im vorigen Jahre durch Ablehnung der Petition des Fischereivereins ausgesprochen habe.

Staatssekretär **von Boetticher:** Es ist richtig, daß das Haus sich nicht im vorigen Jahre für eine Erhöhung dieser Position um 10 000 Mk. engagirt hat, aber die Wünsche des Hauses lauteten so übereinstimmend, daß die verbündeten Regierungen gar nicht im Zweifel sein konnten, daß sie in der That den Absichten des Hauses entsprächen, wenn sie diese Position um 10 000 Mk. erhöhten. Wenn das Haus im vorigen Jahre die Petition des Fischereivereins um eine Erhöhung der Unterstützung abgelehnt hat, so geschah dies nur in der Erwägung, daß es konstitutionelle Bedenken habe, aus dem Hause heraus eine Mehrforderung gegenüber dem Ansatze der Regierung zu bewilligen, und außerdem weil vom Bundesrathstische die Erklärung abgegeben wurde, man wolle im nächsten Jahre die Mehrbewilligung in wohlwollender Weise erwägen. Wären wir mit der Erhöhung nicht vorgegangen, so wären wir wahrscheinlich von Neuem in energischer Weise vom Hause gedrängt worden. Aus inneren Gründen kann man zur Ablehnung dieser Mehrforderung nicht kommen. Wenn der Abgeordnete meint, man könne nicht für jeden guten Zweck, der im Lande verfolgt werde, im Reich eintreten, so handelt es sich hier ja garnicht um einen neuen Zweck, sondern um einen solchen, dessen Unterstützungswürdigkeit bereits seit Jahren vom Reiche anerkannt ist. Es handelt sich also nur darum, ob es gerechtfertigt ist, die bisher bewilligte Summe zu erhöhen. Wir wissen aber Alle, daß die Leitung des Deutschen Fischereivereins in sehr guten, sachverständigen und mit Eifer bemühten Händen ist; daß der Fischereiverein ganz außerordentliche Erfolge erzielt hat; daß sein Vorgehen im Lande sehr warm begrüßt wird, und wir wissen endlich, daß das Ziel, das er sich gesteckt hat, mit den schwachen Mitteln, die ihm zur Disposition stehen, nicht so erreicht worden ist, wie es zu wünschen wäre. Aus diesen Gründen habe ich keinen Anstand genommen, mich für die Einstellung der Position zu äußern, und wenn der Vorredner an die Finanzlage des Reiches erinnert, so meine ich, daß man bei einem so eminent produktiven Zwecke einfach fragen muß: wo liegt der größere Vortheil, wo der größere Vortheil? Das deutsche Reich ist noch nicht so arm, daß es Anstand nehmen dürfte, diese Bewilligung auszusprechen, deren Resultat, wie ich nicht zweifle, das sein wird, daß der Erfolg des deutschen Fischereivereins nicht allein reicher sein wird, sondern daß wir mehr Fische und vor allem billigere Fische bekommen werden, und daß wir so dem Ziele einer billigen Volksnahrung näher kommen.

Abg. **v. Massow** (dkons.): Die Bedenken des Herrn Rickert sind schon längst widerlegt: Herr Rickert hat uns schon im vorigen Jahre wiederholt sein Interesse für den Fischereiverein ausgesprochen, es scheint aber nur ein sehr platonisches Interesse zu sein. Ich hoffe, wir werden mit großer Majorität die Position annehmen.

Abg. Frhr. **v. Stauffenberg** (dfr.): Bei dieser Sache kommt es auf den Parteistandpunkt gar nicht an; ich bitte um Annahme der Position. Ueber die Nützlichkeit der Verwendung dieser Summen kann nur eine Stimme sein, denn sie sind dazu bestimmt, einem großen Theil unserer sehr entwölkerten Flüsse einen neuen Fischreichthum zuzuführen. Wir in Süddeutschland wissen ganz genau, was wir in dieser Beziehung schon dem deutschen Fischereiverein zu verdanken haben, der insbesondere für die Zuführung von neuen Fischen für die Donau Bedeutendes geleistet hat. Wenn aber die Sache einen wirklichen großen volkswirthschaftlichen Vortheil haben soll, so muß noch viel mehr geleistet werden. Man vergesse nicht auf die Privatthätigkeit, wie sie in Preußen erstaunlich gewirkt hat. In Preußen liegt die Sache aber wesentlich anders als in den anderen Staaten; ein preußischer Fischereiverein mit seinen preußischen Zuschüssen ist natürlich viel leistungsfähiger als z. B. ein württembergischer oder badischer. Wirklichen Vortheil haben wir nur von einem deutschen Fischereiverein mit einer Unterstützung vom Reiche. Die Herbeiholung ausländischer Fische geht über die Mittel des Vereins eines kleinen Landes hinaus. Ja, wenn es mit dem Einsetzen von Fischen so wäre, wie mit der Besetzung eines Jagdreviers, wo das Wild doch immer dem Revierbesitzer zu Gute kommt. Hier liegen die Sachen aber doch ganz anders. Wer Fische einsetzt, arbeitet nicht in seinem Privatinteresse, denn die Fische haben die traurigste Eigenthümlichkeit, daß sie nicht der bleiben, wo man sie einsetzt. Von der Privatthätigkeit kann also nichts erreicht werden, weil sich dieselbe nicht unmittelbar bezahlt macht. Diese Sache hat eine gar nicht zu unterschätzende volkswirthschaftliche Bedeutung, und ich stimme darin dem Staatssekretär bei, daß das volkswirthschaftliche Ziel, welches sich der deutsche Fischereiverein gesetzt hat und welches er mit der Unterstützung vom Reich auch erreichen kann, weite Kreise des Volkes sehr nahe berührt. Wenn uns auch die Finanzlage zur größten Sparsamkeit nöthigt, so müssen wir doch zwischen den verschiedenen Ausgaben einen Unterschied machen und nicht die wirthschaftlich werdenden, sondern nur solche zurückstellen, welche ohne Nachtheil auf eine günstigere Zeit verschoben werden können. Ich bitte daher um Annahme der Position.

Abg. Frhr. **v. Heereman** befürwortet ebenfalls die Bewilligung der 10 000 Mk., weil von dauerndem Nutzen für die volkswirthschaftlichen Verhältnisse Deutschlands.

Abg. **Rickert** weist die Angriffe des Abg. v. Massow zurück. Es sei eine ganz hinfällige Behauptung, daß er aus Parteirücksichten die Bewilligung beanstande, denn dem Verein gehörten viele seiner Parteifreunde, wie u. A. v. Bunsen, Dr. Virchow, Dr. Hermes an, das könne ihn aber nicht abhalten, nach unbefangener Prüfung seiner Ueberzeugung zu folgen. Wohlthätig sein auf Kosten Anderer sei allerdings sehr leicht. Wenn man die Verwendung mit dem Hinweis darauf bestimmte, es handle sich hier um einen „werbenden" Posten, so mache er sich anheischig, derartige in größerer Anzahl zu nennen, ohne daß die Herren bereit sein möchten, eine besondere Zuwendung an diesen Stellen zu bewilligen.

Abg. **Kalle** (nat.-lib.): Es handelt sich hier doch sicherlich um ein Objekt, wo ein relativ unendlich kleines Opfer einen unendlich großen Vortheil für das Reich bedeutet. Für diejenigen, welche die Sache ins Leben gerufen haben, bringt es an sich gar keinen Vortheil, sondern es kommt allein der Allgemeinheit zu Gute, und aus diesem Grunde schon, abgesehen von dem wirklichen volkswirthschaftlichen Werthe, möchte ich Sie bitten, die 10 000 Mark zu bewilligen.

Das Haus bewilligt hierauf den Posten mit großer Mehrheit.

Im Kap. 7a Tit. 9a sind zur Förderung der Hochseefischerei 200 000 Mk. gefordert, d. h. 100 000 Mk. mehr als im Vorjahre; die Kommission beantragt, diese Erhöhung zu streichen.

Referent Abg. Dr. **Bitte** (dfr.) theilt die für die Kommission maßgebenden Erwägungen mit und bittet demgemäß zu beschließen.

Abg. **Gamp** (Reichspartei): In den Berathungen der Budgetkommission in Bezug auf diese Sache wurde von keiner Seite das Bedürfniß einer energischen Fürsorge in Abrede gestellt. Der einzige Einwand, den die Herren von der Linken erhoben, ging dahin, daß es nicht möglich sein wird, die Zwecke, welche schon die vorjährige Denkschrift bezeichnete, in Wahrheit zu erreichen. Aber es ist dringend nothwendig, eine Erhöhung eintreten zu lassen, weil sich im vorigen Jahre ganz deutlich gezeigt hat, daß die bewilligte Summe nicht ausreicht, alle wirklich vorhandenen Bedürfnisse zu befriedigen. Die warmen Worte, welche Freiherr von Stauffenberg in Bezug auf die für die künstliche Fischzucht ausgeworfene Summe vorhin geltend machte, hoffe ich, werden für ihn auch hier gleicher Weise maßgebend sein. Wenn Sie derartige Posten als volkswirthschaftlich werbende bewilligen wollen, so müssen sie auch solche Summen, wie sie hier gefordert sind, in Konsequenz davon bewilligen. Darüber kann kein Zweifel herrschen, daß die Bedeutung der Hochseefischerei mit den Jahren für Deutschland sehr gewachsen ist. Es soll nicht nur den ärmeren Klassen der Bevölkerung ein billiges Nahrungsmittel beschafft werden, deren wenn immer noch für 30—40 Millionen Mark jährlich Fische eingeführt werden, so ist das ein Zeichen, daß die deutsche Hochseefischerei noch sehr viel leisten kann.

Außer diesen finanziellen Gründen führte die Denkschrift des Chefs der Admiralität aber auch militärische Gründe für eine energischere Unterstützung der deutschen Hochseefischerei an. Die Marineverwaltung hat ein sehr wesentliches Interesse daran, möglichst nur seemännisch vorgebildete Leute zum Dienst zu bekommen. Unsere Seeleute würden, kämen sie seemännisch vorgebildet in den Marinedienst, sehr gut auch in einer dreijährigen Dienstzeit ausgebildet werden können; jetzt muß ein Jahr erst zur seemännischen Vorbildung benutzt werden. Es bedarf daher dringend größerer Mittel für die Hochseefischerei, z. B. zur Einführung seetüchtiger Fahrzeuge, zur besseren Verwerthung der See-Produkte, zur Unterstützung der einzelnen Unternehmungen u. s. w. — Darüber könnte man ja wohl im Zweifel sein, ob das deutsche Reich hier mit finanziellen Mitteln einzutreten hat und nicht vielmehr die Einzelstaaten, aber ich halte es für eine in Wahrheit nationale Aufgabe, zu helfen. Schließlich mache ich die Herren vom Centrum darauf aufmerksam, daß es hierbei sich auch darum handelt, der ärmeren katholischen Bevölkerung dadurch, daß wir die deutsche Hochseefischerei gegenüber der holländischen konkurrenzfähig machen, zu billigen Fischen und somit zu einer billigen Fastenspeise zu verhelfen. Ich bitte Sie daher, die von der Kommission gestrichenen 100 000 Mk. zu bewilligen.

Abg. **Gebhard** (ult.): Wenn auch die Mehrheit der Budgetkommission sich gegen die hier geforderte Erhöhung ausgesprochen hat, so ist damit für uns noch kein Motiv zur Ablehnung des ganzen Postens gegeben. Unter den in der vorjährigen Denkschrift angeführten Mitteln zur Erreichung der Förderung der Hochseefischerei waren als solche, welche jedenfalls die Zustimmung aller Parteien hatten, angegeben Unterstützung des Genossenschaftswesens und die Versicherung. Was zunächst letzteres anlangt, so ist hier das Bedürfniß ein außerordentlich dringendes. Es ist dies so zu sagen die Vorbedingung dafür, daß das Gewerbe seitens der Fischer in erfolgreicher Weise betrieben werden kann. Gegenwärtig bestehen im Nordseegebiete einige wenige Versicherungsanstalten derart. Der Plan ist nun, eine größere Zahl davon ins Leben zu rufen, und einen Verband herzurichten, eine Organisation, die seitens der Reichsregierung auch ihre volle Anerkennung und Würdigung gefunden hat. Um aber diese Organisation durchführen zu können, dazu sind mehr Geldmittel erforderlich als bisher. Thatsache ist, daß mit den Mitteln, wie sie bislang vorhanden waren, den hervorgetretenen Bedürfnissen nicht Abhilfe geschaffen werden kann. Noch heute habe ich von einem Interessenten die Mittheilung erhalten, daß, wenn die Bewilligungen nicht reichlicher ausfallen würden, man nicht in der Lage sein würde, auf diesem Wege weiter zu gehen. Was das Genossenschaftswesen betrifft, so herrscht auch darüber volles Einverständniß, daß man eine derartige Organisation auf dem Gebiet der Hochseefischerei auf alle Weise pflegen und hegen muß. Bis jetzt ist der Begriff der Genossenschaft auf diesem Gebiet ein noch sehr unklarer. Es giebt schon gesetzliche Fischerei-Genossenschaften, die aber für die hier in Rede stehenden Zwecke unbrauchbar sind, weil es solche sind, die sich nicht wirklich einer Erwerbsthätigkeit widmen. Die Neigung der Fischer, sich zu wirklichen Produktivgenossenschaften zusammenzufügen behufs gemeinsamen Betriebs der Fischerei wächst immer mehr. Während allerdings der Fischer seiner Thätigkeit nach meist auf sich selber angewiesen ist, so liegt doch jetzt die Sache so, daß auf dem Gebiet des Genossenschaftswesens weitere Erfolge in Aussicht stehen. Nur ist es erste Vorbedingung, daß solchen Genossenschaften das erste Betriebskapital in Gestalt von Darlehen gewährt wird, und zwar wird es dabei ein Hauptaugenmerk der Regierung sein müssen, darauf zu achten, daß dieses Kapital nicht allein den gegenwärtigen Genossenschaftsmitgliedern zugute kommt, sondern auch dem Nachwuchs und auf diese Weise erzieherisch wirkt. Unterden übrigen Mitteln zur Förderung der Hochseefischerei steht obenan die auch in der vorjährigen Denkschrift erwähnte Gewährung von Prämien für Jahtreisetzung von Fahrzeugen für den Heringsfang sowohl wie für den Frischfischfang. Die Hinweisung auf die ausländische Gesetzgebung ist hier insofern nicht ganz richtig, als wenigstens in einem der angeführten Staaten, Frankreich, keine Prämien für den Heringsfang, sondern nur für andere Zweige der Seefischerei gewährt werden, doch wird auch dort das Prinzip der Prämien in ausgedehntem Maße in Anwendung gebracht. Wenn wir in dieser Art erfolgreich vorgehen wollen, so müssen unbedingt die bisher gewährten Mittel erhöht werden. Bisher sind nur geringe Subventionen für den Bau von Fischereifahrzeugen gewährt worden, es muß dies in ausgedehnterem Maße geschehen, um das Vertrauen der Fischerei treibenden Bevölkerung zu erhalten. Ferner hat die Regierung in der Denkschrift als ein Mittel zur Hebung der Fischerei die Herstellung von Fischerhäfen angeführt. Auf diesem Gebiete dürfte eine Auseinandersetzung mit den Landesregierungen von Nutzen sein. Wie um wie Sicherungs-, Bergungshäfen anzulegen sein würden, darüber enthalte ich mich im Einzelnen des Urtheils.

Nach alledem kann ich nicht umhin, meiner Meinung dahin Ausdruck zu geben, daß selbst die diesmal geforderten 200 000 Mk. nicht genügen werden, um alle Bedürfnisse des nächsten Jahres zu befriedigen. Wenn wir aber bereits für den Fischereiverein 10 000 Mark mehr bewilligt haben, so liegt hier ein viel dringenderes Bedürfniß vor. Der Vorredner hat bereits ausgeführt, daß die volkswirthschaftliche Bedeutung der Hochseefischerei eine sehr viel größere ist, als diejenige der Binnenfischerei. Es soll durch Förderung der Hochseefischerei erreicht werden einmal Verbilligung der Volksnahrung, andererseits für die Küstenanwohner bessere Lebensbedingungen. Zur Erreichung dieser erstrebenswerthen Zwecke bitte ich Sie, die Forderung von 200 000 Mk. zu bewilligen. An die Reichsregierung möchte ich schließlich die Bitte richten, möglichst auf eine einheitliche Regelung der Fischereigesetzgebung hinzuwirken. (Beifall.)

Abg. **Schrader** (dfr.): Die Vorredner haben übersehen, daß die Kommission deshalb vornehmlich die Erhöhung der Subvention abgelehnt hat, weil gar kein klares Prinzip in der Vertheilung dieser Subventionen zu erkennen ist und man, wenn wir heute die Erhöhung bewilligen, leicht im nächsten Jahre zu weiteren Forderungen kommen kann, ohne daß wir einen bestimmten Erfolg erkennen können. Dabei bleibt, wie gesagt, die Art der Verwendung ganz im Unklaren. Bei der Bewilligung für den deutschen Fischereiverein liegt die Sache ganz anders; bei dieser vertheilt nicht die Regierung die Subventionen nach Gutdünken, sondern sie überläßt die Verwendung dem Fischereiverein. Ich bitte Sie daher, an dem Beschlusse der Kommission festzuhalten.

Staatssekretär **von Boetticher:** Den Wunsch des Vorredners, daß eine Form gefunden werden möge, in welcher die Reichsregierung von der Verantwortung der Vertheilung entlastet werden kann, kann ich nur theilen, denn mit der Ueberweisung des Fonds zur diskretionären Vertheilung haben Sie uns eine ganz außerordentliche Verantwortung auferlegt, und es ist sehr schwer, gegenüber den Ansprüchen gerecht zu verfahren. Aber es wird hier nicht so weit vorzugehen werden können, wie bei der Position für Deutschen Fischereiverein. Es handelt sich hier um eine größere Summe, welche das Haus schwerlich geneigt sein wird, irgend einem Verein in die Hand zu geben. Man könnte ja daran denken, die beim Deutschen Fischereiverein bestehende Section für Hochseefischerei herbeizuziehen oder ihr die Vertheilung ganz zu überlassen. Aber auch diese Sektion wird sich wahrscheinlich dafür bedanken, weil die Verantwortung zu groß ist, und der Reichstag wird auch seinerseits dies kaum thun wollen. Nun hat der Vorredner geneint, daß der Grund der Ablehnung der Mehrforderung in der Budgetkommission lediglich darin zu suchen sei, daß sich ergeben habe, es bestehe bei uns ein festes Prinzip für die Vertheilung nicht; er hat aus aber nicht gesagt, was er unter einem solchen „festen Prinzip" der Vertheilung verstehe, und welches Prinzip er angenommen wünscht. Mit der Ueberweisung des Fonds war uns die Aufgabe gestellt, das zu thun, was nach unserer Meinung zur Hebung der Hochseefischerei dienen könnte, ohne daß uns ein bestimmter Kreis von Unternehmungen zur vorzugsweisen Berücksichtigung bezeichnet worden wäre. Wir mußten also einerseits abwarten, welche Forderungen an uns herantreten würden, zweitens Erkundigungen über den Werth einziehen, welchen diese Forderungen insbesondere nach dem Urtheil der Regierungen der Seenfersteaten hätten. Es sind nun Forderungen an uns herangetreten, welche den uns zur Verfügung stehenden Betrag um mehr als das Dreifache übersteigen, und wir haben bei der Vertheilung schließlich den Gesichtspunkt maßgebend sein lassen, daß wir das dringendere und in seinen Erfolgen verheißungsvollere Unternehmen vorzugsweise unterstützt haben, ohne daß wir uns auf eine unbestimmte Art von Subventionen beschränkten. Was die Berücksichtigung der Emdener Fischereigesellschaft betrifft, so ist es nicht richtig, daß die Vertheilung nicht nach den Grundsätzen, die das Haus bei der Bewilligung des Fonds geleitet haben, erfolgt sei. Es ist für mich ganz gleichgültig, mit welcher Bezeichnung diese Bewilligung versehen wird; für mich ist die Hauptsache die, daß die Emdener Fischereigesellschaft gehalten werden muß und daß wir bedürfen mußten, daß sie ohne Unterstützung gegenüber der vernichtenden holländischen Konkurrenz vollständig zu Grunde ginge. Es handelte sich dabei um eine Gesellschaft, welche bereits im Besitz zahlreicher Fischerfahrzeuge ist, welche ihre Existenzfähigkeit bereits bewiesen hat und deren Betrieb eine größere Anzahl von Fischern — über 200 — betrifft.

Ich würde nun außerordentlich dankbar sein, wenn der Herr Abg. Schrader uns nur das Prinzip angeben wollte, nach welchem wir nach seiner Ansicht verfahren sollen. Ein Kritisiren: „Ihr habt kein Prinzip", ist sehr leicht, aber besser machen unendlich schwer und würde Herr Abg. Schrader mir dazu verhelfen, so wäre ich ihm sehr dankbar. (Beifall rechts). Ich sage nun nicht, daß Sie ohne Rücksicht auf die Finanzlage die Erhöhung bewilligen müssen aber ich sage Ihnen, wenn Sie auf diesem Gebiete etwas leisten wollen, wenn Sie den Zweck erreichen wollen, den Sie im vorigen Jahre als nützlich anerkannt haben, dann ist mit diesen 100 000 Mark nichts zu machen, und Sie müssen die Summe erhöhen. Es ist schon im vorigen Jahr von verschiedenen Rednern aus gesprochen worden, und ich selbst habe erklärt, daß dies nur der Anfang sein würde, und daß wir würden tiefer in die Taschen greifen müssen als bisher. Deshalb bitte ich Sie, die Mehrforderung zu bewilligen. Sie erleichtern uns das Geschäft und vermindern die Opposition, die natürlich aus allen denen besteht, die bei der Vertheilung nichts bekommen.

Abg. Dr. **Kruse:** In erster Linie ist es in Rücksicht auf die nothleidende Segelschiffahrt dringend wünschenswerth, jetzt schon eine erhöhte Summe für die Hochseefischerei zu bewilligen, damit die Leute, welche zur See ihr Brot suchen, auch ähnlichem Erwerb erhalten bleiben. Die Bewilligung von Unterstützung an die Emdener Heringsfischerei vertheidigt Redner mit dem Hinweis daß das Geld in der That für Anschaffung eines neuen Leggers Verwendung finden wird, und weil er überzeugt sei, daß die Gesellschaft binnen Kurzem der Unterstützung nicht mehr bedürfen werde, weil ihr gegenwärtig finanziell ungünstiger Zustand lediglich die Folge von allerhand Unglücksfällen sei. Im Uebrigen wendet sich Redner gegen die Ausführung des Abg. Schrader und bittet um unverkürzte Bewilligung der von der Reichsregierung vorgeschlagenen Position.

Abg. **Schrader** (dfr.): Man ist sich noch nicht klar genug darüber, welche verschiedene Zwecke man überhaupt unterstützen soll deshalb sollte man erst einen Stillstand eintreten und sich die Sache weiter entwickeln lassen, um dann einen entschieden prinzipielle Standpunkt für die Art der Verwendung der Mittel festzulegen. Für alle die Zwecke, die man zur Berücksichtigung empfiehlt, reiche die Mittel doch nicht.

Staatsminister **v. Boetticher:** Wenn der Herr Abg. Schrader nicht mit der Art der Verwendung einverstanden ist, so hat er auch die Pflicht, uns zu sagen, was geändert werden soll. Will man kritisiren, so soll selbst ein Abgeordneter wissen, wie es besser gemacht werden soll. Auf diese Frage hat aber der Abg. Schrader keine Antwort gegeben. (Sehr richtig!) Ich gehe also aus dieser Diskussion ebenso klug hervor wie im vorigen Jahre, und der Herr Abg. Schrader wird mir also nicht verdenken können, wenn ich mir deshalb nicht auf einen anderen Standpunkt stellen kann.

Abg. **Gebhard:** Wenn Herr Schrader selbst der Ansicht ist daß die Summe von 100 000 Mk. nicht genügt, so ist es doch klar daß wir eine größere Summe bewilligen müssen.

Abg. Dr. **Sattler** (nat.-lib.): Aus den Verhandlungen der Kommission geht unzweifelhaft hervor, daß ein großer Theil der Herren, welche für nur 100 000 Mk. gestimmt haben, dies lediglich aus finanziellen Gründen gethan haben, aber nicht aus den Gründen, die der Herr Abg. Schrader uns erst heute vorgetragen hat.

Abg. **Schrader:** Eben weil wir noch nicht wissen, wozu die Verwendung stattfinden soll, und ehe nicht die Art der Verwendung genau bezeichnet ist, will ich nicht mehr bewilligen. Diese Gründe sind auch schon in der Kommission angedeutet worden.

Geh. Rath **Weymann:** Die Verwendungszwecke sind bei der ersten Einstellung dieser Position in den Etat der beigegebenen Denkschrift genau bezeichnet worden; aber damals hat sie Niemand bemängelt, auch der Abg. Schrader nicht.

Die Diskussion wird geschlossen.

Ueber die Forderung der Regierung, 200 000 Mk. zu bewilligen wird darauf, da die Abstimmung durch Erheben von den Plätzen zweifelhaft bleibt, durch Auszählung des Hauses abgestimmt. Dieselbe ergiebt die Anwesenheit von nur 175 Mitgliedern, von denen 98 mit Ja, 77 mit Nein stimmte. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Präsident **von Wedell** beraumt die nächste Sitzung auf Sonnabend 1 Uhr an. (Fortsetzung der heutigen Berathung.)

Schluß 4½ Uhr.

Verlag der Aktiengesellschaft Hallische Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818861219 1-10/fragment/page=0009

Zweite Ausgabe.

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnement-Preis vierteljährlich 3 Mark.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich früh 6 Uhr. Abends Sonntags 11½ Uhr, in weiter Ausgabe Morgens 4½ Uhr.

Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum für Hallo u. Umgegend 15 Pf. Anzeigen nur 15 Pf. Insert. 15 Pf.
Reclamen am Schluß der redactionellen Zeile pro Zeile 40 Pf.

Nummer 297. Halle, Sonntag, 19. December 1886. 178. Jahrgang.

Jahrestag(s) Geburtstag, die 4. (Texte) Geburtstag und ein Tagen Jahrhundertfeiertag.

## Die Abonnementseinladung nebst Programm

für das 1. Quartal 1887 (des 178. Jahrgangs der Hallischen Zeitung) findet der Leser auf der rechten Seite der 3. Quartalen-Beilage.

Halle, den 18. Dezember.

## Politische Mittheilungen.

* Eine neue Gefahr für den Frieden, legt die Provinzial-Korrespondenz, ist durch die Haltung der Nationalliberalen entstanden. Die Provinzialpresse hat sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß die Nationalliberalen sich nicht mehr in der Lage befinden, ihre Wahlkreise unbestritten zu behaupten, und sie müßten in ein paar Jahren fürchten, daß die Wähler, die unter unserer Verfassung ihre Stimmen abgegeben haben, sich nicht mehr dazu bereit finden, wenn sie nicht aus den Wahlkreisen, die unter unserer Verfassung ihre Stimmen abgegeben haben, die Nationalliberalen — wie es ihr Interesse wäre — lediglich schon deshalb, weil sie ihr Interesse wäre — lediglich schon deshalb, weil sie ihr Interesse wäre — lediglich schon deshalb, weil sie